33. Jahrgang. Donnerstag, 2. Oktober. Abend-Ausgab[e]

Danziger Zeitung.

Nr. 18527.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1890.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Sydney, 2. Okt. (W. T.) Gestern brach in der Pittstraße (Hauptstraße der Stadt) Feuer aus und nahm große Dimensionen an. Die Citybank und sechs Waarenhäuser bedeutender Firmen wurden eingeäschert, zahlreiche andere Gebäude beschädigt. Der Gesammtschaden wird auf $1\frac{1}{2}$ Mill. Pfund (30 Mill. Mark) geschätzt.

Washington, 2. Oktbr. (W. T.) Der Präsident **Harrison** hat die **Tarifvorlage** unterzeichnet.

Der Kaiser in Wien.

(Depeschen des Wolff'schen Bureaus.)

Wien, 1. Okt. (Ausführlichere Meldung.) Seit den frühesten Morgenstunden bot die Stadt ein Bild des regsten Lebens. Zahllose Menschenmassen durchwogten die prächtig geschmückten Straßen; in der Nähe des Nordbahnhofes war die Menge Kopf an Kopf gedrängt. Auf dem Perron des Nordbahnhofes versammelten sich die Erzherzöge Albrecht, Wilhelm und Rainer, der Corps-Commandant v. Schönfeld, der Divisions-Commandant Branikovic, Statthalter Graf Kielmannsegg, Polizeipräsident Frhr. v. Krauß, Bürgermeister Dr. Prix, das Personal der deutschen Botschaft, der deutsche Generalconsul Frhr. v. Liebig, der Viceconsul v. Vivenot und der Vicepräsident der Nordbahn Graf Boos-Waldeck mit mehreren Verwaltungsräthen. Der deutsche Botschafter Prinz Reuß sowie der Militärattaché v. Deines waren dem Kaiser Wilhelm bis Gänserndorf entgegengefahren. Die Erzherzöge Albrecht und Wilhelm trugen die Uniform ihrer preußischen Regimenter mit dem Bande und Stern des Schwarzen Adler-Ordens, Erzherzog Wilhelm war in österreichischer Galauniform mit dem Großkreuz des Leopoldordens. Um $8\frac{3}{4}$ Uhr verkündeten brausende Hochrufe die Ankunft des Kaisers Franz Josef, welcher die Uniform seines preußischen Garde-Grenadier-Regiments mit dem Bande und Stern des Schwarzen Adlerordens trug. Unter den Klängen der Volkshymne schritt der Kaiser die von dem Infanterie-Regiment Großherzog von Baden gestellte Ehrencompagnie ab. Pünktlich 8 Uhr 52 Min. fuhr der Separatzug des deutschen Kaisers in die Bahnhofshalle. Der Kaiser, in der Uniform seines österreichischen Husaren-Regiments, stand salutirend am Fenster des Wagens. Die Begrüßung beider Monarchen trug den Stempel außerordentlicher Herzlichkeit; ebenso herzlich war die Bewillkommnung des allerhöchsten Gastes durch die Erzherzöge. Unter den Klängen der preußischen Volkshymne schritten beide Kaiser die Front der Ehrencompagnie ab, worauf die wechselseitige Vorstellung des Gefolges stattfand. Zu dem Bürgermeister Dr. Prix gewendet, bemerkte Kaiser Wilhelm:

„Nehmen Sie meinen Dank entgegen. Wollen Sie auch der Stadt und der Bevölkerung den Dank für die Vorbereitungen zu meinem Empfange bekannt geben."

Dr. Prix antwortete mit dem Ausdrucke des Stolzes und der Freude der Wiener Bevölkerung über die Anwesenheit des erlauchten Gastes. Bei dem Anblick beider Monarchen, welche gemeinschaftlich einen à la Daumont bespannten Hofwagen bestiegen hatten, erschallten von allen Seiten enthusiastische, immer wiederholte Hochrufe. Der Kaiser schien durch den Anblick des Schmuckes, welchen Wien angelegt hatte, äußerst überrascht. Das Wetter ist prächtig.

Wien, 1. Oktober. Am Eingange zur Kapuzinergruft wurde der Kaiser Wilhelm vom General à la suite Grafen v. Wedel erwartet, der einen prachtvollen Kranz aus Theerosen, Veilchen und Blattpflanzen, mit weißer, das kaiserliche „W." und die Kaiserkrone tragender Atlasschleife, bereit hielt. Kaiser Wilhelm durchschritt die lange Reihe der Sarkophage, legte den Kranz auf dem Sarge des verewigten Kronprinzen Rudolf nieder und verrichtete knieend ein stilles Gebet. Bei dem Verlassen des Klosters reichte der Kaiser dem Pater Guardian die Hand mit den Worten: „Dieses war ein sehr schwerer Gang!" Bald nach der Rückkehr zur Hofburg verließ der Kaiser dieselbe wieder, um unter den enthusiastischen Kundgebungen der unabsehbaren Menschenmassen die Fahrt nach Schönbrunn anzutreten.

Wien, 1. Oktober. Auf der Fahrt nach Schönbrunn wurde der Kaiser Wilhelm an der Mariahilfer Linie von den Gemeindevertretungen von Fünfhaus und den benachbarten Vororten, welche unter der Führung des Bürgermeisters Witzelsberger daselbst Aufstellung genommen hatten, ehrfurchtsvollst begrüßt. Der Kaiser dankte auf das freundlichste mit wiederholten huldvollen Verneigungen. Die überall in den Straßen angesammelte Bevölkerung bereitete dem Kaiser auf der ganzen Fahrt enthusiastische Ovationen. Bei der Ankunft in Schönbrunn, welche kurz vor 1 Uhr erfolgte, wurde derselbe von dem Könige von Sachsen, dem Erzherzog Karl Ludwig, dem Prinzen Leopold von Baiern und dem Großherzog von Toskana empfangen. Kaiser Josef war bereits um 11 Uhr Vormittags nach Schönbrunn vorausgefahren.

Wien, 1. Oktober. An dem Dejeuner dinatoire bei dem Kaiser Franz Josef in Schönbrunn nahmen Theil: der Kaiser Wilhelm mit dem General à la suite v. Wedel, Hofmarschall Graf Pückler, Leibarzt Generalarzt Dr. Leuthold und den zum Ehrendienst befohlenen österreichischen Offizieren; der König Albert von Sachsen mit dem Flügeladjutanten Major v. Haugk und den österreichischen Ehrendienst; Prinz Leopold von Baiern; Erzherzog Karl Ludwig mit dem Oberst-Hofmeister Grafen Pajácsevich v. Verőcze; der Großherzog von Toskana mit dem Kämmerer, Rittmeister Lillen; Oberst-Hofmeister v. Hohenlohe, der deutsche Botschafter Prinz Heinrich VII. Reuß mit Gemahlin, Botschaftsrath Graf Monts, Legationssecretär v. Bülow, Militärattaché Flügeladjutant Major v. Deines, Attaché v. Türckheim, der baierische Gesandte, Staatsminister Graf v. Bray-Steinburg mit dem Attaché Grafen zu Leiningen-Westerburg, der sächsische Gesandte v. Nostitz-Wallwitz mit dem Attaché v. Bellschwitz, Oberst-Stallmeister Prinz von Thurn und Taxis, Generalstabs-Chef Frhr. v. Beck, Oberstküchenmeister Graf Wolkenstein-Trostburg, die Generaladjutanten Graf Paar und Bolfras v. Ahnenburg, der erste Stallmeister Berzeviczy, Militärstations-Commandant in Schönbrunn Oberstlieutenant Strasser, Flügeladjutant Graf Schaffgotsch, Ordonnanzoffizier Hauptmann Giese.

Bei der Tafel saßen zur Rechten des Kaisers Franz Josef der Kaiser Wilhelm und Prinz Leopold von Baiern, zur Linken der König Albert von Sachsen und Erzherzog Karl Ludwig. Die allerhöchsten Herrschaften befanden sich im Jagdanzug.

Die Tafelmusik wurde von der Kapelle des 84. Infanterie-Regiments ausgeführt. Das Musikprogramm enthielt: Ouverture zu Tannhäuser, Suite aus „Koppelia" und „Sylvia" von Delibes, ungarische Tänze von Brahms, Walzer von Strauß, Fantasie aus dem „fliegenden Holländer" von Wagner, Wiener Volksmusik-Potpourri von Kanczak.

Von heute wird uns ferner telegraphirt:

Mürzsteg, 2. Oktober. (W. T.) Die allerhöchsten Herrschaften und ihre Jagdgäste sind gestern Abends 10 Uhr hier eingetroffen. Kaiser Franz Josef, Kaiser Wilhelm und der König von Sachsen fuhren 2 Uhr Nachts zur Hirschpürsche, die übrigen Jagdgäste auf die Schneealpe zur Gemsjagd. Heute Abend 8 Uhr findet das Diner statt. Das Wetter ist prachtvoll.

Politische Uebersicht.

Danzig, 2. Oktober.

Das Inkrafttreten der Invaliditäts- und Alters-Versicherung.

Obgleich der „Reichsanzeiger" kürzlich erklärt hat, von der Absicht, den Zeitpunkt für das Inkrafttreten des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes über den 1. Januar 1891 hinauszuschieben, könne gar keine Rede sein, dauert, und zwar nicht nur in der Presse und auch keineswegs „mehr verschämt", die Erörterung über eine Revision dieses Gesetzes fort. Nachdem die Bielefelder Handelskammer, deren Mitglieder keineswegs ausschließlich oder auch nur überwiegend der freisinnigen Partei angehören, sich bereits gegen das Inkrafttreten des unveränderten Gesetzes ausgesprochen, hat der Reichstagsabgeordnete Möller-Dortmund, auf dessen Antrag jener Beschluß der Handelskammer erfolgt ist, in einer zu Bielefeld abgehaltenen nationalliberalen Partei-Versammlung den Sinn des Beschlusses dahin erläutert, daß zunächst zu prüfen sei, ob und welche Bevölkerungsklassen vorläufig von dem Versicherungszwange auszuschließen seien. Er erstrebe zunächst nur den Ausschluß der Dienstboten und ähnlicher Volksklassen, die außerhalb der gütererzeugenden Berufe stehen; damit würde seiner Ansicht nach die Durchführbarkeit des Gesetzes erheblich gewinnen. Mit anderen Worten: die Invaliditäts- und Altersversicherung soll zunächst auf die industriellen Arbeiter beschränkt werden, für welche bisher schon die Kranken- und die Unfallversicherung besteht.

In ähnlicher Weise haben sich, wie die Blätter berichten, auch andere nationalliberale Stimmen vernehmen lassen. Als im Laufe der Berathung des Gesetzes im vorigen Reichstage von freisinniger Seite beantragt wurde, die endgiltige Beschlußfassung über die Regierungsvorlage bis zur nächsten Session auszusetzen, mußte die freisinnige Partei sich den Vorwurf reichsfeindlicher Opposition gefallen lassen. Der damalige Reichskanzler Fürst Bismarck, der sich bis dahin an der Berathung des wichtigen Gesetzes in keiner Weise betheiligt hatte, erschien plötzlich im Reichstage, um gegen die Unterstellung zu protestiren, als ob er der Vertagung der Vorlage zuzustimmen geneigt sei. Fürst Bismarck benutzte gleichwohl diese Gelegenheit, die Verantwortlichkeit für die jetzige Gestaltung der Vorlage von sich abzuwälzen, indem er dem Staatsminister v. Böttlicher alles „Verdienst" um die Förderung der wichtigen und schwierigen gesetzgeberischen Aufgabe zusprach. Von diesem Augenblick an war das Zustandekommen des Gesetzes auf der von der Regierung vorgeschlagenen Grundlage entschieden; obgleich in dem ganzen Reichstage vielleicht kein einziges Mitglied saß, welches diesen „Sprung ins Dunkle" ohne Herzklopfen zu unternehmen bereit war.

Daß die Regierung unter diesen Umständen die Hand dazu bieten sollte, eine Revision des Gesetzes anzubahnen, ist kaum zu erwarten. Die Schwierigkeiten der Durchführung des Gesetzes, über welche sich jetzt die Verwaltungsbehörden entsetzen, können niemanden überraschen; sie sind von den Gegnern des Gesetzes, zu denen auch wir gehören, schon bei der Berathung im Reichstage wiederholt vorausgesagt worden. Nur wenn Hindernisse sich herausgestellt hätten, welche bei der Berathung nicht berücksichtigt worden sind, würde es in dem gegenwärtigen Augenblicke gerechtfertigt sein, die Durchführung eines verfassungsmäßig publicirten Gesetzes zu suspendiren. Zudem würde es doch Sache der Regierungen sein, beim Reichstage eine Abänderung bez. Verbesserung des Gesetzes zu beantragen. Aber jede Abänderung der Organisation der Versicherung erheischt ein völlig neues Gesetz. In der That würde also die Regierung beim Reichstage beantragen müssen, ein noch garnicht zur Ausführung gelangtes Gesetz umzustoßen. Auf welcher Basis das neue Gesetz ruhen sollte, ist bis jetzt noch völlig dunkel. Die Vorschläge, die bis jetzt hervorgetreten sind, sind bereits in früheren Stadien der Berathung gemacht und verworfen worden. Daß die Regierung sich bei dieser Sachlage auf den Wortlaut des Gesetzes beruft, kann nicht überraschen. Sie hat die Verfassung, welche dem Kaiser nur die Verkündigung und Ausführung des Gesetzes überträgt, zu ihrer Deckung und überläßt die Verantwortlichkeit für das Gesetz einem Reichstage, der wider besseres Wissen einem ungenügend vorbereiteten Gesetze seine Zustimmung ertheilt hat.

Wie schwer diese Verantwortung lastet, wird die Zukunft zeigen.

Beim Ablauf des Socialistengesetzes.

Daß die von der Berliner Socialdemokratie in Scene gesetzte Feier anläßlich des Ablaufs der Geltungsdauer des Socialistengesetzes in aller Ruhe und Gemüthlichkeit verlaufen ist, hat nach den Erfahrungen, zu welchen die anfangs so gefürchtete Feier des 1. Mai Gelegenheit gegeben, niemanden mehr überraschen können. Auch die Sprache, welche das Hauptorgan der Partei, das „Berl. Volksbl.", heute führt, kann schon keinen Eindruck mehr machen, nachdem das Socialistengesetz in den letzten Monaten, einige wenige Mißgriffe abgerechnet, thatsächlich ignorirt worden ist. Beispielsweise haben die Buchhandlungen schon seit Wochen kein Bedenken getragen, die Schriften von Marx, die bisher als verboten galten, in ihren Schaufenstern auszulegen. Daß die Ausführungen, mit denen die Führer der Partei ihren Sieg über das Ausnahmegesetz gefeiert haben, vielfach in Widerspruch mit einander stehen, ist nicht überraschend. Mit dem angeblichen Siege der Partei ist das Lob, welches Herr Singer dem Gesetze zu Theil werden ließ, eben so wenig in Einklang zu bringen, wie die Behauptung Bebels, das Fallenlassen des Gesetzes sei der höchsten Stelle, d. h. dem Kaiser zu verdanken. Die Propaganda, zu welcher bisher das bloße Bestehen des Gesetzes ausgenutzt worden ist, kommt jetzt in Wegfall, und die Socialdemokratie wird sich nach anderen Hebeln für die Agitation umsehen müssen.

Die Reichsfinanzen.

Einen je weiteren Zeitraum die allmonatlich veröffentlichten Nachweisungen über die Einnahmen des deutschen Reiches umfassen, um so sicherer werden die Schätzungen, welche man auf Grund derselben über das wahrscheinliche Ergebniß der Reichs-Finanzen im laufenden Jahre vornehmen kann. Die Berliner „Pol. Nachr." schreiben hierüber: „Wenn der Staatssecretär des Reichsschatzamts in seiner die Etatsberathungen einleitenden Rede auch auf die muthmaßlichen Ergebnisse des jedesmaligen laufenden Etatsjahres zu sprechen kommt, so kann er für seine Angaben gewöhnlich die Zahlen von sieben Monaten berücksichtigen. Für das Etatsjahr 1890/91 sind jetzt die Erträge von fünf Monaten bekannt, und wenn man auf Grund derselben auch nicht mit apodictischer Gewißheit das Endergebniß des Jahres wird vorhersagen können, so wird man dasselbe doch wenigstens einigermaßen schon so charakterisiren können, wie es sich im Verhältniß zum Etatsanschlage wahrscheinlich gestalten wird. Wir wollen dabei die großen Abtheilungen der den Einzelstaaten zufließenden und der der Reichskasse verbleibenden Einnahmen auseinanderhalten. Was die ersteren betrifft, so sind sie im Etat auf 298,5 Millionen veranschlagt, und zwar auf 165,9 Millionen aus dem Ertrage der Zölle und der Tabaksteuer, 110,5 Millionen aus dem der Verbrauchsabgabe von Branntwein und 22,1 Millionen aus dem der Reichsstempelabgaben. Wenn nun die Einnahmen der letzten sieben Monate dieses Jahres sich so gestalten, wie der ersten fünf, so dürfte das Reich in die Lage kommen, beträchtlich mehr an die Einzelstaaten herauszuzahlen, als im Etat in Aussicht genommen ist. Die Zölle würden dann für die Einzelstaaten 237 Millionen, die Tabaksteuer 7, die Verbrauchsabgabe von Branntwein 102 und die Reichsstempelabgaben, d. h. Börsensteuer und Abgabe von den Lotterieloosen, 24 Millionen abwerfen, es würden also insgesammt etwa 370 Millionen oder gegen 70 Millionen mehr, wie im Etat angenommen, für die Einzelstaaten zur Verfügung stehen.

Das Ergebniß der Zuckermaterialsteuer ist höchst ungewiß, dagegen würde unter der oben ausgesprochenen Voraussetzung die Verbrauchsabgabe von Zucker, die mit 42 Millionen in Ansatz gebracht ist, 54 Millionen ergeben. Das würde allein schon ein Mehr von 12 Millionen bedeuten. Dazu würde ein Ueberschuß von 5 Millionen bei der Salzsteuer, von 4 Millionen bei der Brausteuer und von 1 Million bei der Wechselstempelsteuer kommen, während die Maischbottich- und Branntweinmaterialsteuer das im Etat angesetzte Erträgniß liefern und das etwaige Minus der Postverwaltung durch das Mehr der Reichseisenbahnverwaltung ausgeglichen werden würde. Ueber die anderweitigen Zweige der der Reichskasse verbleibenden Einnahmen aus den Einzelverwaltungen liegen Berichte nicht vor, jedoch ist kein Grund zu der Befürchtung vorhanden, daß sie in Betracht kommende Mindererträge aufweisen werden. Wenn die Mehrausgaben der Einzelverwaltungen also nicht allzu große sein werden und die Zuckermaterialsteuer keinen Strich durch die Rechnung macht, so könnte für das Etatsjahr 1890/91 auch dem Reich ein kleiner Ueberschuß verbleiben. Daß die Herauszahlungen an die Einzelstaaten bedeutend größer sein werden, als im Etat angenommen, kann indessen jetzt schon mit einiger Sicherheit vorhergesagt werden."

In dem Militär-Etat für 1891/92

sollen, Börsenblättern zufolge, für militärische Zwecke nicht weniger als **80 Millionen Mark** gefordert werden. Davon entfallen 35 Millionen auf Kasernen- 2c. Bauten in Folge der heute durchgeführten Erweiterung der Armee; der Rest auf strategische Eisenbahnbauten und auf die Einführung von Unteroffiziersprämien.

Zum Rücktritt des Kriegsministers Verdy

schreibt die „Liberale Corresp.": Zur Erklärung des für heute angekündigten, aber nicht erfolgten Rücktritts des Kriegsministers v. Verdy hat der „Hamb. Corresp." mitgetheilt, „ein deutschfreisinniger Abgeordneter aus einer östlichen Provinzialhauptstadt" — das kann sich nur auf den Abg. Rickert beziehen — habe nach einem Festmahl im Kreise von Abgeordneten erzählt, er habe Grund, anzunehmen, daß der Kriegsminister nichts dagegen habe, wenn die Deutschfreisinnigen die zweijährige Dienstzeit verlangen würden. Ein conservativer Abgeordneter aus der Provinz

---

Stadt-Theater.

Als dritte Neuigkeit in dieser Saison erschien gestern ein französischer Schwank in drei Akten, **„Madame Bonivard"**, eine neue Auflage der alten Satire gegen die Schwiegermütter. Madame Bonivard, welche hier diesen Familienstand repräsentirt, ist ein Musterexemplar von Unausstehlichkeit, unbeugsam in ihrem Herrscherbewußtsein und von einer nicht unbedenklichen Schlagfertigkeit. Die Anlage dieses Charakters ist von possenhafter Uebertreibung und dem entsprechend auch die Anlage des ganzen Stückes. Ehen werden so leicht gelöst wie geschlossen, und manche andere Unwahrscheinlichkeit wird ganz harmlos, wie selbstverständlich, dargeboten. Und wie die Titelrolle haben auch die übrigen Rollen, mit Ausnahme Gabrielens und des alten Schiffs-Capitäns Corbulon, einen possenhaften Anstrich. Zunächst der Componist Duval, der sich seit Jahren quält, eine Oper zu Stande zu bringen, aber wenn er sich mit dem Wagnerbarett vor der Wagnerbüste zum künstlerischen Schaffen zurechtsetzt, stets das Unglück hat, nur solche Melodien zu erfinden, die ein Anderer schon vor ihm erfunden hat. Da ist Champeaux, der treue Freund Duvals, der das andere Unglück hat, sich immer in diejenigen Frauen zu verlieben, welchen sich die Neigung seines Freundes zugewandt hat: ein Malheur, das sich übrigens schließlich sehr brauchbar erweist, die Menge der entstandenen Conflicte mit einem Schlage zu lösen. Da ist ferner Herr Bourganeuf, der seine Tochter, sobald sie erwachsen ist, schleunigst zu verheirathen trachtet, um selbst noch einmal das Glück der Ehe zu genießen, und in diesem Eifer dann gründlich hineinfällt. Da ist Diane, die schöne Tochter der würdigen Frau Bonivard, die Ehen eingeht und wieder löst, ganz wie Mama will. Diese Gestalten wissen nun die Verfasser in einen Knäuel der drolligsten Verwirrungen zu verstricken, von denen eine immer überraschender ist wie die vorhergehende. Die Posse ist außerordentlich flott gearbeitet, namentlich der 2. und der 3. Akt üben einen unwiderstehlichen Lachreiz aus. Und der lustige Stoff wurde uns gestern auch in äußerst lebendiger, drolliger Darstellung vorgeführt. Das Karrikirte, was einzelne Gestalten an sich trugen, kommt lediglich auf Rechnung der Verfasser, nicht der Darsteller, die nirgend forcirten.

Dies gilt namentlich von der Titelrolle. Frl. **Wardow** brachte den komischen Gehalt derselben zur vollen Wirkung, ohne mehr zu geben, als schon von den Verfassern hineingelegt ist. Frl. **Röpke**, welche eine sehr günstige Schule am Münchener Hoftheater durchgemacht hat, war eine sehr anmuthige Diane und zeigte gute Darstellungsformen; mehr ließ sich in der sehr passiven Partie nicht geben. Frl. **Hagedorn** spielte die junge Frau Gabrielle sehr liebenswürdig und erfreute durch die natürliche Herzlichkeit des Wesens, für die sie auch einen überzeugenden Ton besitzt. Herr **Stein** spielte den Henri Duval mit prächtigem Humor und voller Lebendigkeit, gleich drollig in seinen Compositionsversuchen, wie in den Momenten seiner Schwiegersohn-Leiden. Auch die Maske was gelungen. Dem gutmüthigen, etwas beschränkten Champeaux gab Herr **Rub** einen Hauch resignirter Sentimentalität, der sehr komisch wirkte. Herr **Bing** spielte den alten jungen Ehemann Bourganeuf in seiner Enttäuschung höchst ergötzlich. Herr **Schreiner** endlich machte die kleine Partie Corbulons zu einem Charakterbilde von sicherer Zeichnung. Das Publikum zeigte seine lebhafte Theilnahme an der Vorstellung durch häufiges Lachen und vielfachen Vorruf.

Dem französischen Schwank folgte die alte, ebenfalls aus dem Französischen stammende, aber längst in Berlin acclimatisirte Burleske **„Guten Morgen Herr Fischer!"**, die auch gestern wieder bei entsprechender Darstellung viel Heiterkeit erregte. Die Hauptpartien befanden sich bei Hrn. **Bing** (Dr. Hippe) und Frl. **Hagedorn** (Guste) in guten Händen. Beide wurden von den Damen **Wardow** (Aurora) und **Calliano** (Clara) und den Herren **Schreiner** (Fischer) und **Arndt** (Amandus) auf das beste unterstützt.

Brandenburg (der verstorbene v. Wedell-Malchow) habe die Sache weiter erzählt und sie sei auch zur Kenntniß an allerhöchster Stelle gekommen. Nach eingezogenen Erkundigungen sind wir in der Lage, zu erklären, daß diese Erzählung, soweit dieselbe den Abg. Rickert betrifft, völlig grundlos ist.

Sachsengängerei.

Gegenwärtig finden Erhebungen betreffs der sogenannten Sachsengängerei statt. Es handelt sich dabei, dem Vernehmen nach, darum, festzustellen, wie viel Auswanderer widerrechtlich das Dienstverhältniß gelöst haben und wie viel nach besserer Arbeit außerhalb ihres Heimathsbezirks wieder in den letzteren zurückgekehrt sind.

Die Abgrenzung des Kamerungebietes.

In den gegenwärtig geführten deutsch-englischen Unterhandlungen über die endgiltige Abgrenzung des Kamerungebietes handelt es sich zunächst darum, Jola am Benuë, welches bisher in die englische Interessensphäre gehörte, in die deutsche Sphäre einzuziehen. Hierzu wird der „Kreuz-Zeitung" von einer „mit den örtlichen Verhältnissen genau bekannten Seite" geschrieben: Jola ist nicht bloß eine Stadt, sondern ein Sultanat in Adamaua, und zwar das größte und leitende; ihm unterstehen die Sultanate Bagnio, Tibati, Gaschka, Ngaundere u. s. f. Der Sultan von Jola würde sich eine Annectirung seiner Stadt nicht gefallen lassen, sondern er wird vorläufig den Deutschen, wie den Engländern gegenüber seine Autorität wahren. Die muhamedanischen Reiche in Adamaua stehen außerdem immer noch im Zusammenhange mit den Reichen Sokoro und Gandu; der Sultan des ersteren wird als geistliches und weltliches Oberhaupt der Haussa-Fulla-Staaten am mittleren Niger und Benuë angesehen.

Berathungen der Alt- und Jungtschechen.

In Prag haben dieser Tage auf Anregung der alttschechischen Parteileitung gemeinsame Berathungen zwischen alt- und jungtschechischen Führern in Angelegenheit des böhmischen Ausgleiches stattgefunden. Die alttschechischen Delegirten suchten die jungtschechischen dem Ausgleiche günstiger zu stimmen und zur Abänderung der Bedingungen zu veranlassen, unter welchen die Jungtschechen den Ausgleich votiren würden. Der alttschechische Verständigungsversuch erlitt jedoch ein vollständiges Fiasco. Die jungtschechischen Delegirten erklärten ein Zusammenwirken der Jungtschechen mit den Alttschechen nur auf dem Boden der gemeinschaftlichen Bekämpfung des Ausgleiches für möglich, welch letzterer in allen seinen Theilen von den jungtschechischen Delegirten als unannehmbar bezeichnet wurde.

Ueber die neue Luxemburger Frage,

die, wie aus einer früheren Mittheilung hervorgeht, sich darum dreht, ob Luxemburg entweder in die deutsche Branntweinsteuer-Gemeinschaft eintritt, oder gewärtig sein soll, aus dem deutschen Zollverein heraus gedrängt zu werden, wird der „Frankf. Ztg." aus Luxemburg geschrieben: Bekanntlich gehört das Großherzogthum Luxemburg zum deutschen Zollverein, aber es gehört nicht zur deutschen Branntweinsteuer-Gemeinschaft. Die deutsche Regierung läßt es sich nun zur Zeit angelegen sein, das Großherzogthum zum Eintritt in die deutsche Branntweinsteuer-Gemeinschaft zu bewegen. Den Reichs-Bevollmächtigten ist es jedoch bis jetzt kaum gelungen, die Angelegenheit einem gütlichen Abschlusse näher zu bringen. Er hat deshalb darauf hingewiesen, daß sich Deutschland bei fortgesetzter Weigerung Luxemburgs gezwungen sehen würde, das Großherzogthum von dem deutschen Zollverein auszuschließen, sobald der gegenwärtig in Geltung stehende Vertrag abgelaufen sei. Auf einen solchen Ausschluß könne es Luxemburg, das wirthschaftlich so innig mit Deutschland verwachsen ist, kaum ankommen lassen, wenngleich der Luxemburger General-Director der Finanzen bemerkt haben soll, es sei die Frage, ob Luxemburg nicht besser außerhalb, als innerhalb des Zollvereins gedeihen werde. — Der gegenwärtige Zustand ist allerdings auf die Dauer nicht haltbar. Da in Luxemburg der Branntwein unter weit günstigeren Bedingungen hergestellt werden kann als in Deutschland, so ist Deutschland gezwungen, seine Producenten durch Zollmaßregeln gegen den luxemburgischen Branntwein zu schützen. An der deutsch-luxemburgischen Grenze, die bislang keine Zollgrenze war, sind aber zu diesem Ende keinerlei Vorrichtungen getroffen. Nicht einmal die Eisenbahnfahrpläne nehmen auf eine Zollrevision an der Grenze Rücksicht. Die Zeitungen der Großstädte werden nicht müde, über die trostlosen Zustände zu klagen, welche vor allem auf der Station Conz-Carthaus durch die Jagd der Zollbeamten auf geschmuggelten Branntwein hervorgerufen werden. Diese Jagd ist heute zu einer so schonungslosen geworden, daß man in Luxemburg allen Ernstes glaubt, Deutschland wolle den Beitritt des Großherzogthums zur Branntweinsteuer-Gemeinschaft durch Zollchikanen erzwingen. Da jedoch die Luxemburger vor der deutschen Branntweinsteuer einen hartnäckigen Abscheu hegen, so dürfte dieser Beitritt kaum erfolgen. Dagegen wird man sich im Großherzogthum wahrscheinlich dazu entschließen, eine Branntweinsteuer auf eigene Faust einzuführen, um dieselbe so zu bemessen, daß die Productionsbedingungen in beiden Ländern die gleichen sind. Dies wäre ein Ausweg, mit dem sich ja auch Deutschland vollkommen einverstanden erklären könnte.

Deutschland.

* **Berlin, 1. Oktober.** Das „Kl. Journ." will wissen, der Kaiser habe über die jüngsten Vorgänge in der Berliner Aristokratie Bericht eingefordert.

* [Vortrag von Peters.] In der nächsten Sonnabend stattfindenden Monatssitzung der Berliner Gesellschaft für Erdkunde wird Herr Dr. Peters als Gast einen Vortrag über die Geographie des Tanagebietes halten.

* [Dem verstorbenen Abgeordneten Witt], unserem früheren Mitarbeiter, widmet der Abg. Alexander Meyer in der „Bresl. Ztg." folgenden Nachruf:

„Durch den Tod des Abgeordneten Witt hat die freisinnige Partei einen überaus schmerzlichen Verlust erlitten. Die Zahl derjenigen Landwirthe, die entschiedene Gegner von Schutzzöllen und ähnlichen Agrarmaßregeln sind, ist ja nicht gering, aber es findet sich unter ihnen selten jemand, der bereit und fähig ist, für seine Anschauungen auch in Wort und Schrift einzutreten. Und in dieser Beziehung hat Witt unschätzbare Dienste geleistet. Er war Landwirth mit Leib und Seele. Sein Vater, ein abgesagter Feind der alten Sprachen, hatte ihm den Besuch eines Gymnasiums versagt; um so mehr hatte er sich Mühe gegeben, die Lücke, die er selbst mit Unbehagen empfand, dadurch zu verdecken, daß er sich ausgebreitete naturwissenschaftliche Kenntnisse erwarb. Im Reiche der Pflanzen war er gründlich zu Hause und wußte Rechenschaft zu geben über alles, was keimt und fruchtet. In den zwanzig Jahren, während deren er praktischer Landwirth war, hat er sein Gewerbe nicht als Sport behandelt, sondern seine ganze Kraft eingesetzt, um sein Gut zur Blüthe zu bringen. Und mit Erfolg; beim Verkauf desselben hat er ein gutes Geschäft gemacht. Seine Begabung war nicht auf das Glänzende, auf scharfe Dialectik gerichtet; aber er hatte einen breiten Menschenverstand, und alles, was er sagte, sei es im Reichstage, sei es an anderer Stelle, hatte Hand und Fuß. In politischer Beziehung hatte er sehr gemäßigte Anschauungen, aber seine Ueberzeugung von der Verderblichkeit der seit dem Jahre 1879 zum Durchbruch gelangten Wirthschaftspolitik war eine so entschiedene, daß er nicht zögerte, die Secession und später die Fusion mitzumachen. Wer ihn einmal hat eine „köstliche Heiterkeit" als den Grundzug seines Wesens bezeichnet und er hat damit ein sehr treffendes Wort gesprochen. Von jeher stellte ihm die robuste Gesundheit, die ihn in den Stand gesetzt hatte, lärmende und rauschende Vergnügungen mitzumachen; er liebte es, dem Treiben der Welt von fern zuzusehen. Er lächelte mild, wenn er sah, daß etwas Gescheidtes, und lachte laut, wenn er sah, daß etwas Thörichtes unternommen wurde. Die Leidenschaft des Zornes entbrannte nicht leicht in seiner Seele; den Verkehrtheiten stellte er lieber Ironie als Entrüstung gegenüber. Er hat niemals eine Stimme abgegeben, die er nicht vor seinem Verstande völlig hätte verantworten können. Seit seinem Rücktritt von der landwirthschaftlichen Thätigkeit hat er an dem von ihm gewählten Wohnsitz Charlottenburg als Stadtrath gute Dienste geleistet. In der landwirthschaftlichen Literatur nimmt er durch einige Schriften über Thierzucht einen ehrenvollen Platz ein. Bei seiner letzten Wahl in Landsberg-Soldin wurde er von dem Landrath des Wahlkreises in einer unglaublichen Weise angegriffen. Derselbe behauptete, Witt habe Bankerott gemacht, habe im Irrenhause gesessen, und stellte noch ähnliche Behauptungen von gleichem Kaliber auf. Das scheint ungesühnt bleiben zu sollen, man hat wenigstens nichts davon gehört, daß der Landrath zurechtgewiesen sei."

* [Freiherr v. Soden.] Ueber den nach Mittheilung des „Reichsanzeigers" nach Ostafrika entsandten Gouverneur von Kamerun, Freiherrn v. Soden, theilt die „Köln. Zeitung" Folgendes mit: „Julius Freiherr v. Soden, einer alten württembergischen Familie entstammend, hat sich, so jung er noch ist, in der Colonialpolitik doch bereits reiche Lorbeeren in derselben erworben. Seit dem 4. Juli 1885 waltete er seines dornenvollen Amtes in Kamerun, und seine vorgesetzten Behörden wie nicht minder alle betheiligten Kaufleute sind voller Anerkennung über die verdienstvolle Thätigkeit, die er unter den schlimmsten Entbehrungen und Strapazen für das Gedeihen der jungen Colonie entwickelt hat. Wiederholt hat das tückische Malariafieber ihn ergriffen und zur vorübergehenden Heimkehr in die Heimath gezwungen; wiederholt sind ihm auch von der Regierung in dankbarer Anerkennung seiner hervorragenden Leistungen hervorragende Generalconsulate in gesunden Gegenden angeboten worden, aber jedesmal hat er diese Anerbietungen ausgeschlagen in der Hoffnung, daß er des Klimas Herr werden würde, und in dem Wunsche, seine ganze Thätigkeit der deutschen Colonialpolitik an den exponirtesten Stellen zu widmen. Vor längerer Zeit zwang ihn ein neuer Ausbruch des perniciösen Fiebers, auf weiten Umwegen über Algier und Spanien in seine Heimath zurückzukehren. Jetzt fühlt er sich so weit gekräftigt, daß er dem Rufe folgen kann, die Organisation der inneren Verwaltung in Deutsch-Ostafrika, zunächst interimistisch, an Ort und Stelle in die Hand zu nehmen. Seine Entsendung bedeutet für die Entwickelung der deutsch-ostafrikanischen Colonie den Beginn eines neuen Zeitabschnittes. Sie bekundet, daß nach Ansicht der Regierung Major v. Wißmann seine schwere Aufgabe der militärischen Unterdrückung des Aufstandes und Beruhigung des Gebietes soweit gelöst hat, daß es jetzt nicht mehr nothwendig ist, die gesammten auf den Kriegsfall berechneten Machtbefugnisse eines obersten Befehlshabers über sämmtliche Gebiete der Verwaltung in einer Hand zu lassen, daß es jetzt vielmehr bereits angängig ist, für einzelne Gebietstheile den Weg geordneter innerer Verwaltung einzuschlagen. Herrn v. Soden fällt die Aufgabe zu, diese Wege zu bahnen, und wir glauben, seine Wahl als eine durchaus glückliche bezeichnen zu müssen."

* [Statistik des Socialistengesetzes.] Das „Berl. Volksblatt" bringt eine Statistik des Socialistengesetzes, aus der wir entnehmen, daß von den Ausweisungen 892 Personen, unter ihnen 504 Familienväter mit 973 Kindern betroffen, auf Grund des Socialistengesetzes 119 Jahre 5 Monate und 13 Tage Untersuchungshaft und 611 Jahre 6 Monate und 23 Tage Strafhaft verfügt, 17 Gewerkschaften, 78 Fachvereine, 6 Unterstützungsvereine, 106 politische und 105 Vergnügungsvereine aufgelöst, 68 inländische und 41 ausländische Einzelnummern von periodischen Druckschriften, 10 inländische und 5 ausländische periodische Druckschriften ganz und außerdem 1076 andere Schriften verboten wurden. [illegible] 1878 erhielt die Socialdemokratie 437 158, 1890 1 427 323 Stimmen.

* [Der Handel mit Loosen der preußischen Klassenlotterie] soll, wie man nach dem „Berl. Tageblatt" an maßgebender Stelle beabsichtigt, in Zukunft verboten werden, so daß sich mit dem Vertriebe fortan nur noch die königlichen Lotterie-Einnehmer befassen dürften. Ein solches Verbot könnte nur durch Gesetz erfolgen. Ein desfallsiger Antrag war schon einmal im Abgeordnetenhause von freiconservativer Seite gestellt worden, hat aber damals keinen Anklang gefunden. Es ist auch nicht einzusehen, warum die königlichen Lotterieeinnehmer in ihren Einkünften noch besonders geschützt werden sollen.

Posen, 1. Oktober. [Der Ansiedelungs-Commission] soll nach Mittheilung des „Nadgoplanin" das Vorwerk Kossakowo bei Orchowo, welches 280 Morgen Flächeninhalt hat und im Mai d. J. von Herrn Lorkiewicz an Herrn v. Sliwinski verkauft worden war, von letzterem zum Kauf angeboten worden sein.

Hamburg, 1. Oktober. [Deutscher Gewerbekammertag.] In der heutigen zweiten Sitzung, welche $5\frac{1}{2}$ Stunden dauerte, wurden die übrigen Gegenstände der Tagesordnung erledigt. Zum Vorort wurde Nürnberg gewählt, wo die nächste Versammlung stattfinden soll. Um $3\frac{1}{2}$ Uhr wurde eine Hafenfahrt unternommen, um $5\frac{1}{2}$ Uhr war Festtafel; für morgen ist eine Fahrt nach Bremen zum Besuch der Ausstellung in Aussicht genommen.

Leipzig, 30. Sept. Der Ehrengerichtshof hat das Urtheil aufgehoben, das den Rechtsanwalt Dr. Stein in Berlin von der Rechtsanwaltschaft ausschloß, und verurtheilte ihn nur zu einem Verweise und 500 Mk. Geldstrafe.

Italien.

* [Eine unangenehme Ueberraschung] hat den Bürgermeister von Palermo betroffen. In der Hauptstadt Siciliens befindet sich ein königlicher Palast. Verwalter desselben war der Cavaliere Vassalo, der Onkel des Bürgermeisters Professor Paterno. Der Onkel hatte die Liebenswürdigkeit, seinem Neffen eine ganze Abtheilung des Palastes als Wohnung zu überlassen. Nun kam plötzlich, aus Rom gesandt, ein Commissar des königlichen Hauses, um dieses Besitzthum des Königs zu inspiciren. Da fand der Commissar denn recht erbauliche Zustände. Im Bette der Königin lag die Frau Bürgermeisterin, angethan mit der Leibwäsche Ihrer Majestät. Eine sofortige Untersuchung ergab, daß das weibliche Oberhaupt Palermos die königliche Wäsche überhaupt als Eigenthum betrachtet hatte, da fast der ganze kostbare Linnenvorrath für die Waschküche reif war. Neben dieser Rücksichtslosigkeit wurden auch noch bedenkliche Unterschleife aufgedeckt. Vassalo und drei seiner Unterbeamten wurden unverzüglich abgesetzt und gegen den Bürgermeister wird ein Disciplinarverfahren eingeleitet werden.

Rußland.

Warschau, 28. Septbr. In welcher Weise die Russificirungsmaßregeln auf die geringsten Aeußerlichkeiten ausgedehnt werden, zeigen so recht die polizeilichen Anordnungen, die z. B. in Bezug auf die Fuhrwerke erlassen werden. Vor einigen Jahren wurde vom hiesigen Polizeimeister angeordnet, daß die Droschkenkutscher nicht mit den sonst überall üblichen Fuhrmannspeitschen, sondern mit russischen Peitschen (mit kurzem Stiel) versehen sein müßten; bisher waren hier stets von den Droschkenkutschern Peitschen mit langem Stiel benutzt worden; von der Polizeibehörde wurde dies aber, als etwas specifisch Polnisches, verboten. Später wurde für das Gouvernement Grodno (Littauen) eine Polizeiverordnung erlassen, durch welche das sogenannte Krakauer Pferdegeschirr (mit Hörnchen) verboten wurde. Diese Polizeiverordnung fand alsdann auch Anwendung auf die angrenzenden Gouvernements; außerdem wurden Bestimmungen in betreff der Kleidung der Kutscher getroffen. Neuerdings hat nun der Gouverneur v. Mohilew ein Rundschreiben erlassen, in welchem er unter Hinweis auf eine frühere Polizeiverordnung vom Jahre 1883 erklärt: es sei zu seiner Kenntniß gelangt, daß trotz des kategorischen Verbots noch immer Krakauer oder, wie er sie nennt, „polnische" Pferdegeschirre mit den charakteristischen Verzierungen in Gebrauch seien, ebenso seien die Kutscher noch vielfach mit Livreen bekleidet; insbesondere seien es polnische Gutsbesitzer, welche in derartiger Weise die Polizeiverordnung übertreten und dadurch Personen, die in Bezug auf Bildung und Vermögen unter ihnen stehen, ein strafwürdiges Beispiel geben. Es werde daher ein für allemal angeordnet, daß polnisches Pferdegeschirr und polnische Kutscher-Livree außer Gebrauch kommen müßten und an deren Stelle russisches Pferdegeschirr und der russische Armiak (ein Kaftan mit farbigem Shwal) einzuführen sei. (P. Z.)

Von der Marine.

Kiel, 1. Oktbr. Der Aviso „Blitz", die erste Torpedoboots-Division, sowie die Brigg „Rover" sind außer Dienst gestellt.

Am 3. Oktbr.: S.-A. 6.5, U. 5.32. **Danzig, 2. Oktbr.** M.-A. 8.10, M.-U. b. Tage.

Wetteraussichten für Freitag, 3. Oktober,
auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Bewölkt, windig, Regen, theils sonnig; wärmer. Strichweise Gewitter.

Für Sonnabend, 4. Oktober:

Vielfach bedeckt, Regenfälle, theils aufklarend; Temperatur unverändert. Frischer bis starker Wind, strichweise Gewitter. Stürmisch an der Küste.

Für Sonntag, 5. Oktober:

Veränderlich, milde, Regen; strichweise Gewitter. Frische bis starke Winde, stürmisch an den Küsten.

Für Montag, 6. Oktober:

Veränderlich, frischer bis starker kühler Wind; Strichregen. Nachts kalt. Im Süden vielfach heiter.

Für Dienstag, 7. Oktober:

Abwechselnd, vielfach heiter, windig; Tags milde, Nachts kalt. Nebel.

---

* [Militärisches.] Zur Bildung neuer Batterien beim 35. Artillerie-Regiment in Graudenz (an Stelle der nach Marienwerder abgegebenen Regimentstheile) sind vom hiesigen Feldartillerie-Regiment Nr. 36 ein Offizier und 41 Mann nach Graudenz versetzt und gestern dahin abgegangen.

* [Landtags-Nachwahl.] Die Landtags-Nachwahl im Wahlkreise Elbing-Marienburg ist nunmehr auf den 16. Oktober anberaumt und als Wahlcommissarius der Landrath Dr. Zander zu Marienburg ernannt. Die erforderlichen Wahlmänner-Ersatzwahlen sollen am 9. Oktober vorgenommen werden. Wie schon erwähnt worden, ist in einer conservativen Vertrauensmänner-Versammlung zu Marienburg Herr Regierungs-Präsident v. Heppe als Candidat aufgestellt worden. Dazu bemerken die „N. W. Mitth.": Eine am letzten Sonnabend in Elbing abgehaltene Vertrauensmänner-Versammlung lehnte die Candidatur Heppe mit allen gegen zwei Stimmen ab und 49 Wahlmänner verpflichteten sich schriftlich, dem Herrn Grafen zu Dohna ihre Stimmen zu geben. Ob durch den Marienburger Beschluß die Einigkeit wiederhergestellt ist, möge dahingestellt bleiben.

* [Mädchen-Fortbildungsschulen.] Die beiden hier bestehenden Mädchen-Fortbildungsschulen, deren eine bisher vom Vorstande des Gewerbe-Vereins verwaltet, deren andere von Herrn Director Scherler geleitet wurde, werden gutem Vernehmen nach demnächst vereinigt und der Obhut des Magistrats bezw. eines von demselben ressortirenden Curatoriums unterstellt werden. In seiner heutigen Sitzung hat der Magistrat sich mit dieser Neuorganisation beschäftigt und dieselbe genehmigt.

* [Beleidigungsprozeß.] Im vergangenen Jahre hatte unter dem Vorsitz des Herrn Rittergutsbesitzers und Landtagsabgeordneten Drawe eine Vorversammlung zur Aufstellung eines Candidaten für die Kreistagswahl im Kreise Danziger Höhe stattgefunden. In dieser Versammlung hatte die Majorität eine Specialdebatte über die Personen der einzelnen Candidaten abgelehnt. Herr Rittergutsbesitzer Meyer-Rottmannsdorf war jedoch der Ansicht, daß die Majorität für das Eintreten in die Specialdiscussion gewesen sei und Herr Drawe die Versammlung nicht correct geleitet habe. Bei einem Souper nach einer Treibjagd in Gr. Saalau wurde diese Angelegenheit erörtert und Herr Meyer gebrauchte den Ausdruck, Herr Drawe habe „gelogen". Herr Rittergutsbesitzer Hirschfeld-Czerniau, der in diesem Augenblicke hinzutrat, erinnerte Herrn Meyer daran, daß er mit Herrn Drawe befreundet sei, und ersuchte ihn, in seiner Gegenwart dergleichen Aeußerungen zu unterlassen. Herr Meyer wiederholte jedoch seine Worte und forderte Herrn Hirschfeld ausdrücklich auf, Hrn. Drawe seine Aeußerung mitzutheilen. Herr Drawe erhob nunmehr, da Herr Meyer sich nicht dazu verstehen wollte, seine Aeußerungen zurückzunehmen, eine Klage wegen Beleidigung, welche heute vor dem Schöffengericht verhandelt wurde. Es wurde zunächst durch die Beweisaufnahme festgestellt, daß in der in Rede stehenden Versammlung die Majorität in der That sich gegen das Eintreten in die Specialdiscussion entschieden habe, und daß Herr Meyer mit seiner gegentheiligen Behauptung sich im Irrthum befunden, Hr. Drawe also ganz correct gehandelt hat. Der Gerichtshof erkannte dahin, daß Hr. Meyer durch die Wiederholung der beleidigenden Aeußerung trotz der Vorhaltung des Herrn Hirschfeld seine Absicht, Herrn Drawe zu beleidigen, bethätigt habe. Dagegen wurde als strafmildernd angesehen, daß der von Herrn Meyer und seinen Freunden unterstützte Candidat nicht gewählt worden und daß die incriminirte Aeußerung nach Beendigung eines Jagdsoupers in animirter Stimmung gethan worden sei. Auf Grund dieser Erwägungen wurde Herr Meyer zu einer Geldstrafe von 150 Mk. verurtheilt.

-a- [Wilhelm-Theater.] Im Wilhelm-Theater trat gestern Abend ein frisch engagirtes Künstler-Personal zum ersten Male auf. Obwohl mehrere der Künstler erst heute und morgen eintreffen, so bewiesen doch die Leistungen derjenigen, welche bereits erschienen waren, daß das neue Ensemble kaum etwas zu wünschen übrig läßt. Herr Bender ist ein tüchtiger Komiker, der seine possirlichen Gestalten mit großem Geschick und vielem Humor zur Darstellung zu bringen weiß. Tüchtige Sänger und Darsteller sind ferner die Wiener Duettisten Hulda und Peppi Haber, die es verstanden, ernste und heitere Lieder angemessen zum Vortrag zu bringen. Die interessanteste Nummer des Programms war jedoch ein Illusionsstück, das die zahlreichen Zuschauer etwas verblüffte. Auf einem Brett wird ein Mann in liegender Stellung mit eisernen Bändern und Schlössern befestigt und das Brett dann in einem kleinen von allen Seiten freistehenden Zelte in schwebender Lage angebracht. Sobald die Vorhänge zusammengezogen sind, ertönen in dem Zelte mehrere Instrumente, während sich nach dem Aufziehen der Gardine jeder überzeugen kann, daß die Hände und Füße des Herrn noch immer fest geschlossen sind. Der Vorhang wird wieder zusammengezogen und nach sehr kurzer Zeit erscheint plötzlich in dem Zelte, in derselben Lage wie der Herr, eine Dame mit einem Kinde, während der Herr zu gleicher Zeit ohne Fesseln aus der Coulisse hervortritt. Die Ausführung dieses Illusionsstückes erregte stürmischen Beifall.

** [Veränderungen im Grundbesitz] in der Stadt und deren Vorstädten haben stattgefunden: A. Durch Verkauf: 1. Holzmarkt Nr. 15 von dem Kaufmann Waldemar Sieg als Bevollmächtigten der Ollendorff'schen Erben an die Stadtgemeinde Danzig für 16 000 Mk.; 2. Langfuhr Nr. 38 a. und Blatt 203 des Hypothekenbuchs von den Brauereibesitzer Barg'schen Eheleuten an den Braumeister A. Ziehm für 115 000 Mk. (von dem Kaufpreise sind 30 000 Mk. auf den beweglichen Beilaß gerechnet); 3. Baumgartsche Gasse Nr. 31 von den Zeichner Schlicht'schen Eheleuten an den Malermeister Wilh. Siederer für 7980 Mk.; 4. Langfuhr Nr. 76 a./b. von den Schlossermeister Leimkohl'schen Eheleuten an die Frau Ottilie Leimkohl, geb. Zienau, für 45 000 Mk.; 5. Paradiesgasse Nr. 6 a. von dem Kaufmann Richard Donnerstag an die Meierei-Inhaber Kroschel'schen Eheleute für 54 500 Mk.; 6. ein Trennstück des Grundstücks Steinkaule Blatt 19 des Hypotheken-Buchs von der Wittwe Wilhelmine Jaschinski an den Schlossermeister Heinrich Albrecht für 3000 Mk.; 7. Vorstädt. Graben Nr. 15 verbunden mit Fleischergasse Nr. 93 von der Wittwe Therese Brandenburg an den Maurermeister R. Gronwald für 19 000 Mk. (demnächst hat letzterer seine Rechte aus dem Kaufvertrage an die Kaufmann G. Voigt'schen Eheleute cedirt); 8. Jakobsneugasse Nr. 13 von dem Kaufmann Wilh. Wehl an die Rentier Rezin'schen Eheleute für 21 000 Mk.; 9. Schlappke Nr. 107 a von dem Rentier Adolf Märtens an den Kaufmann D. Zebrowski für 16 000 Mk.; 10. der ideelle Antheil des Grundstücks Drehergasse Nr. 13 von der Frau Ober-Telegraphen-Assistent Luckmann in Königsberg an das Frl. Hirschmann für 6300 Mk.; 11. Langfuhr Nr. 39, 39 a, 39 b, 40, 41, 41 a, 42 und 42 a von der Wittwe S. Schultz an ihren Sohn, den Eigenthümer Bernhard Schultz für 48000 Mk. — B. Durch Erbgang: 12. Gr. Wollwebergasse Nr. 20 auf den derzeitigen Fideicommißbesitzer Rittergutsbesitzer v. Tevenar in Domaschau zum Eigenthum übergegangen. — C. Durch Tausch: 13. Heiligegeistgasse Nr. 24 von den Conditor Becker'schen Eheleuten an den Fleischermeister Bernhard Schimanski gegen das Grundstück Heiligegeistgasse Nr. 71 b. (Der Werth des ersteren Grundstücks ist auf 61500 Mk. und der des letzteren Grundstücks auf 19500 Mk. angegeben.)

Ω [Diakonissen-Krankenhaus.] Der Vorstand des Diakonissen-Krankenhauses konnte bei seiner gestrigen Sitzung die Frau Generalin Lentze als Mitglied des Vorstandes zum ersten Mal in den Räumen der Anstalt begrüßen, was durch den Mund des Vorsitzenden Herrn Consistorial-Präsidenten Grundschöttel geschah.

≈ [Kirchliches.] Sonntag, den 5. Oktober, am Erntedankfest, feiert der hiesige Frauen-Bibelverein um 5 Uhr Nachmittags in der St. Annen-Kirche das Fest seines fünfzigjährigen Bestehens. Die Festpredigt wird Herr …rath Franck halten, den Bericht Herr Prediger Dr. Malzahn erstatten.

* [Sectionsergebniß.] Wie wir s. Z. berichtet haben, war die Leiche des früheren Musiklehrers Paletta ausgegraben und secirt worden. Die Section hat ergeben, daß Herr Paletta eines durchaus natürlichen Todes gestorben ist. Es scheint also, daß sich an den Tod dieses Mannes Muthmaßungen geknüpft haben, die durchaus unbegründet sind.

* [Schwurgericht.] Die Geschworenen hatten sich heute zum zweiten Male in der gegenwärtigen Periode mit einer Anklagesache wegen Kindesmordes zu beschäftigen. Angeklagt war das 27jährige Dienstmädchen Elisabeth Gralki von hier, sein in der Nacht vom 14. zum 15. Februar d. J. geborenes Kind getödtet zu haben. Die Angeklagte gab an, daß sie unerwartet in der Nacht geboren habe und unmittelbar nach der Geburt der Kindes ohnmächtig geworden sei. Als sie nach einigen Stunden wieder zu sich gekommen, sei ihr Kind bereits todt gewesen. Sie habe die Leiche in eine Schürze gewickelt und in ihrem Korbe verborgen. Am 1. April verließ sie ihren bisherigen Dienst und trat einen neuen bei Frau Baumgart an. Diese bemerkte im Mai einen unangenehmen Geruch, der aus dem Koffer der Angeklagten, die inzwischen krank geworden war, hervorkam. Sie meldete ihre Wahrnehmung bei der Polizei und bei dem Durchsuchen des Korbes wurde nun die schon stark in Verwesung übergegangene Leiche gefunden. Auf Befragen, warum sie die Leiche so lange aufbewahrt habe, gab die Angeklagte an, daß sie sich von ihrem Kinde nicht habe trennen können. Der gerichtsärztliche Sachverständige gab sein Gutachten dahin ab, daß das Kind bei der Geburt gelebt habe und höchst wahrscheinlich durch Erstickung seinen Tod gefunden habe. Die Geschworenen erkannten die Angeklagte der fahr-

lässigen Tödtung schuldig, worauf dieselbe zu einem Jahre Gefängniß verurtheilt wurde.

[Polizeibericht vom 2. Oktober.] Verhaftet: 9 Personen, darunter 1 Seefahrer, 1 Conditor, 1 Bäcker wegen groben Unfugs, 5 Obdachlose. — Gestohlen: 1 Portemonnaie mit Inhalt, 1 schwarzer Kammgarnrock, 1 graue Hose, 2 Frank, 1 Krönungsthaler, 1 silberne Remontoiruhr Nr. 16502 mit kurzer Nickelkette, 1 goldene Uhrkette. — Gefunden: 1 Reisedecke mit Tragriemen, 1 Thürschlüssel, 1 lederne Tasche, 1 Postkarte, 1 Arbeitsbuch, verschiedene Papiere auf den Namen Banecke, 1 Tischtuch, 1 Kinderhemd, 1 Kinderarmband; abzuholen von der Polizei-Direction.

Z. Zoppot, 2. Oktober. In der gestrigen Sitzung der Gemeindevertreter wurde Herr Landessecretär Lohauß durch Herrn Landrath Gumprecht als Amts- und Gemeindevorsteher eingeführt. Als Standesbeamter für den Bezirk Zoppot ist Herr L. noch nicht eingeführt, da es hierzu der Bestätigung des Oberpräsidenten bedarf. Der bisherige Amts- und Gemeindevorsteher und Standesbeamte, Herr Rechnungsrath Siebenfreund, hat die von ihm 6 Jahre lang mit gutem Erfolge geführten Geschäfte bereits abgegeben. Herr Lohauß ist in seiner bisherigen Amtsstellung als Landessecretär in Königsberg bis zum 1. Januar 1891 beurlaubt und tritt dann in den Ruhestand. — Am diesjährigen Ziehtage nahm der Wohnungswechsel hier ungewöhnlich große Dimensionen ein; es gab wohl kein Haus, in welchem die Miether nicht wechselten.

* Aus dem Danziger Werder, 1. Oktbr. Gestern Nachmittag veranstaltete der Bienenzuchtverein „Danziger Werder" in Trutenauer Herrenland eine Instructiv-Ausstellung, welche in fünf Gruppen gegliedert war. Die Nachfrage nach Honig war eine starke. Leider haben die Immen in diesem Jahre in Folge der abnormen Witterungsverhältnisse während der Haupttracht nur ein geringes Quantum Honig produciren können.

Elbing, 1. Oktober. Gestern hielt der Landtagsabgeordnete v. Schenckendorff hier im Saale der Stadtverordneten einen Vortrag, worin er zur Pflege des Handfertigkeitsunterrichts für Knaben und zur Pflege der Spiele für erwachsene Jugend anregte. Der Handfertigkeitsunterricht, welcher sich in Deutschland immer mehr verbreitet, findet auch bei uns schon eine allerdings noch erst bescheidene Pflanzstätte, indem in dem hiesigen Industriehause, einem Internat für arme Volksschüler, bereits Werkstätten eingerichtet sind. Der gestrige Vortrag, welcher von einem Comité veranstaltet war, fand sehr lebhaften Beifall, und war auch recht zahlreich besucht, und zwar gerade von Männern, welche in der Stadt von Einfluß sind, so daß wohl angenommen werden kann, daß die gegebene Anregung fruchtbringend sein wird. Mit der Frage der Herstellung eines allgemeinen Volksspielplatzes haben sich die Behörden, wie der Oberbürgermeister bei dieser Gelegenheit mittheilte, auch schon beschäftigt.

Z Marienwerder, 1. Oktober. Unsere Garnison-Veränderung hat sich gestern und heute vollzogen. Nach dem Abrücken der bisherigen Batterien trafen heute Vormittag von der fahrenden Abtheilung, die hier dauernd bleiben soll, zunächst zwei Batterien mit dem Stabe aus Graudenz und dann die dritte Batterie vom 2. Garde-Artillerie-Regiment per Bahn hier ein. Empfangen wurden unsere neuen militärischen Mitbürger von Vertretern der Stadt, dem Offiziercorps der Unteroffizierschule und den Spitzen einiger Behörden. — Unsere Hausfrauen athmeten auf — in jüngster Zeit machte sich ein wenn auch nur geringes Sinken der Fleischpreise und zugleich ein verstärktes Fleischangebot bemerkbar. Leider handelt es sich hierbei allem Vermuthen nach nur um eine vorübergehende Erscheinung. Nachdem es sich herausgestellt, daß die Kartoffelernte doch nicht so ungünstig ist, wie man befürchtete, werden wahrscheinlich auch die Schweinepreise wieder steigen.

Graudenz, 1. Oktbr. Die vom Graudenzer Lehrerverein angeregte erste westpreußische Gau-Lehrerversammlung hat heute hier stattgefunden. Etwa 50 Lehrer aus Stadt und Kreis Graudenz, aus Kulm, Thorn, Briesen, Schwetz u. s. w. nahmen an der Versammlung Theil. Im Auftrage des Vorstandes des westpreußischen Provinzial-Lehrervereins begrüßte Hr. Adler-Neufahrwasser die Versammlung. Es wurde sodann über den nunmehr vereinigten westpreußischen Pestalozziverein, über den Rechtsschutz des allgemeinen deutschen Lehrervereins, über die Landesstation der Lehrer, über die westpreußische Lehrersterbekasse, die allgemeine Versicherungsanstalt in Karlsruhe und die von den westpreußischen Provinzial-Lehrervereinen mit der Versicherungsgesellschaft „Providentia" abgeschlossenen Verträge verhandelt. (Ges.)

Thorn, 1. Oktbr. Das von dem hiesigen Schwurgericht gegen den Arbeiter Adam, welcher sein Kind von der Eisenbahnbrücke herab in die Weichsel warf, gefällte Todesurtheil ist nach der „Th. Ztg." auf eingelegte Revision vom Reichsgericht kassirt worden.

Cöslin, 2. Oktober. Am gestrigen Tage ist die hiesige neue Cadetten-Anstalt von den bisher in Kulm untergebrachten Zöglingen bezogen worden.

* Dem Ober-Regierungs-Rath v. Hirschfeld zu Cöslin und dem Amtsgerichts-Rath Heimlich zu Tilsit ist der rothe Adler-Orden 3. Klasse mit der Schleife verliehen worden.

Königsberg, 1. Oktober. Der schon erwähnte Antrag, betreffend Verleihung des Ehrenbürgerrechtes an den Generalfeldmarschall Grafen Moltke aus Anlaß seines neunzigsten Geburtstages, wurde gestern in geheimer Sitzung angenommen. — Der gestern Vormittag aufgenommene Südweststurm war so gefährlich, daß kein Fischer des Frischen Haffs es wagte, auf Fischfang auszugehen. Auch fast sämmtliche Schiffer unterließen die Fahrt über das Haff, und nur einer wagte dieselbe, wurde aber mit seinem beladenen kurischen Kahn auf Grund getrieben. Bei der Nähe des Haffufers vermochte sich die Besatzung des Kahnes zu retten. Der Kahn und dessen Ladung sind wahrscheinlich verloren. (K. H. Z.)

Allenstein, 29. Septbr. Im Laufe des verflossenen Sommers sind im Bezirke des hiesigen Landgerichts, umfassend die Kreise Allenstein, Neidenburg, Ortelsburg und Osterode, nicht weniger als 15 Brände durch Kinder, welche mit Streichhölzern spielten, verursacht worden, von denen einzelne namenloses Unglück über ganze Gemeinden gebracht haben. In allen Fällen ist festgestellt, daß die Kinder ohne genügende Aufsicht waren und leicht zu Ge[illegible] gelangen konnten, welche zur Zündung des Feuers dienten. Diese bedauerlichen Vorkommnisse haben die Behörden veranlaßt, Eltern und Pfleger darauf hinzuweisen, daß sie gesetzlich verpflichtet sind, Kinder unter zwölf Jahren nur unter Aufsicht einer erwachsenen Person in der Wohnung zurückzulassen oder, wenn dies, wie z. B. in der Erntezeit, häufig nicht angeht, mindestens dafür zu sorgen, daß die Kinder weder zu den Feuerungsanlagen, noch zu den Streichhölzern Zugang haben. Wer diese Pflicht versäumt, hat vorkommenden Falles eine Anklage wegen fahrlässiger Brandstiftung zu gewärtigen.

* Der Regierungs-Assessor Hoffmann ist zum Landrath in Stallupönen ernannt und in den Regierungsbezirk Gumbinnen versetzt, Herrn v. Millinowski in Sensburg der Charakter als Kanzleirath verliehen worden.

Literarisches.

⊙ Brehms Thierleben. Seit dem Erscheinen der vierten Auflage von Meyers Conversations-Lexicon hat kein Werk der deutschen Literatur so allgemeines Aufsehen hervorgerufen und so eingehende unsere Beachtung verdient, wie die soeben zu erscheinen beginnende dritte Auflage von Brehms Thierleben. Während zweier Jahrzehnte hat dieses berühmte Werk die höchste Anerkennung der Wissenschaft und den Beifall der gesammten gebildeten Welt gefunden und war in seiner großen Verbreitung in den weitesten Schichten unseres Volkes wie in nicht weniger als sieben Übersetzungen von geradezu bahnbrechendem Einfluß auf die Volksthümlichkeit der Naturwissenschaften. Eine neue Auflage ist deshalb als ein literarisches Ereigniß von hoher Bedeutung zu begrüßen. Der uns vorliegende erste Band dieser neuen Auflage läßt erkennen, daß die Verlagshandlung, das Bibliographische Institut in Leipzig und Wien, alles aufgeboten hat, um den Ruhm ihres bedeutenden Werkes noch mehr wie bisher zu erweitern. An Stelle des allzufrüh verstorbenen Meisters Brehm sind als dessen würdige Nachfolger Männer mit der Neubearbeitung betraut worden, deren Namen: Professor Pechuel-Loesche, Dr. W. Haacke, Professor W. Marshall und Professor E. L. Taschenberg, Gewähr für eine treffliche Durchführung der ihnen gestellten schönen Aufgabe bieten. In der allgemeinen Anordnung wie in jedem einzelnen Abschnitt ist eine gewissenhafte Sichtung des bisherigen Textes auf Grund der neueren Forschung wahrzunehmen, Irrthümer und Versehen mußten entfernt und durch neuere genaue Beobachtungen ersetzt werden. Eine eingehende, mit Wärme geschriebene biographische Skizze über Brehm von Dr. Ernst Krause macht uns mit dem Leben des gefeierten Darstellers des Thierlebens bekannt.

Hat schon „Darwin" die Abbildungen der ersten Auflage als „die besten, die er je in einem Werk gesehen", gerühmt, so weist die neue Auflage auch in dieser Beziehung eine weitere höhere Vollkommenheit auf. Die berühmten Thierzeichner: Friedr. Specht, W. Kuhnert und G. Mützel haben mit den bewährten früheren Kräften dem „Thierleben im Bilde" eine geradezu glänzende Darstellung gegeben. Im ersten Bande finden sich allein 10 neue Tafeln und 51 neue Abbildungen im Text, während das ganze Werk nahezu 1000 Neuzeichnungen erhalten soll. Die Bilder sind sämmtlich nach der Natur oder nach Photographien gezeichnet und verdienen, besonders was die prächtigen Chromotafeln anbetrifft, als wahre Kunstwerke bezeichnet zu werden. Druck und Papier sowie die Einbände werden ebenfalls den höchsten Anforderungen gerecht. Wir werden in einem besonderen Artikel auf das Werk zurückkommen und in demselben namentlich diejenigen Punkte berücksichtigen, in welchen die neue Bearbeitung von der älteren abweicht.

⊙ Die erste Nummer der bereits angekündigten neuen Ausgabe der „Modernen Kunst" — das erste Vierzehntagsheft — ist erschienen und übertrifft die höchsten Erwartungen, welche man an Ausstattung und Inhalt eines illustrirten Blattes stellen kann. Zum ersten Male in Deutschland wird hier der Aquarell-Facsimile-Druck nach dem Vorbilde der französischen Weihnachts-Nummer des „Figaro" angewandt, und mit vollkommenster Genauigkeit, daß das betreffende Blatt dem französischen nicht nur in jeder Weise ebenbürtig ist, sondern, wenn man die Billigkeit der „Modernen Kunst" ins Auge faßt, dasselbe bei weitem übertrifft. Die großen Vollbilder „Auf dem Rennplatz" und „Ein Wagestück", die prachtvolle, in Pastellton gesetzte Erfindung „Siegesbewußt" von Rich. Lotter, sowie die allerliebsten, mit Chic und Verve gezeichneten und mit brillanten Farben wiedergegebenen Streubilder „Aus dem Circusleben" und „Aus unserem Skizzenbuch" sind schon an erster Stelle zu nennen. Bemerkenswerth ist ferner die farbige Wiedergabe der reizenden Skulptur „Tête-à-tête". Die Kunstbeilagen sind wahre Meisterwerke des Holzschnitts; besonderes Interesse dürfte das große Doppelblatt „Ein Liebesdienst" nach dem Gemälde von G. Bayard erregen. Eine prächtige Goldzeichnung „Stiefelappell" von A. Köchling wird alle gewesenen und zukünftigen Soldaten amüsiren. Die neue Ausgabe der „Modernen Kunst" erscheint in einem überaus vornehmen Gewande; der Umschlag enthält ein prächtiges Porträt der beliebten Sängerin Lola Beeth.

Vermischte Nachrichten.

* [Amazonen in Berlin.] In Castans Panopticum in Berlin hat eine Amazonencompagnie aus der Leibwache des Königs von Dahomey ihren Einzug gehalten. Die Compagnie besteht — wie die „Post" berichtet — aus 25 Amazonen und 10 männlichen Kriegern. Den Befehl führt Gumma, die Oberkriegerin, ein nicht häßliches Negerweib von imposantem Körperbau. Krieger und Kriegerinnen sind sämmtlich schlanke, aber sehr kräftig gebaute, muskulöse Gestalten von durchweg tiefbrauner Körperfarbe. Die Uniform ist phantastisch, aber nicht unschön. Die Exercitien dieser sonderbaren Truppe finden auf einer eigens für diese Zwecke errichteten Bühne statt. Der Verlauf ist folgender: Die Compagnie tritt in einer Linie im offenen Viereck an, auf dem linken Flügel der Amazonen neben der Musik, zwei Trommelschlägern, die Oberkriegerin Gumma und ihre kleine Adjutantin Dibi, auf dem rechten die männlichen Krieger. Der Impresario verliest die Namen, denen er etwas indiscret noch das Alter der einzelnen Soldatinnen und Soldaten hinzufügt. Nach dem Namensaufruf leitet ein wilder Kriegsgesang, wie ihn die Amazonen vor Beginn der Schlacht anstimmen, die Uebungen ein. Letztere sind zunächst Schwenkungen, Griffe mit dem Gewehr, Wendungen und Marschübungen, man glaubt in der That, sich auf dem Kasernenhofe eines Garde-Regiments zu befinden. So klappen die Griffe dieser weiblichen Krieger, so exact sind die Wendungen, so fehlerlos die Formationen, so stramm die Märsche. Insbesondere zeigen die Amazonen eine Geschicklichkeit, wie sie wohl keine Truppe der Welt aufweisen hat. Ihren männlichen Kameraden stehen die Männer nicht nach. Sie bekunden eine ganz erstaunliche Gewandtheit in der Handhabung des Säbels, im Hauen wie im Stechen, in der Parade wie im Angriff, und zeigen dabei eine katzenartige Beweglichkeit des kräftigen Körpers. Nicht minder vollendet als die Waffenübungen sind die Tänze der Truppe, schaurig-schön durch ihre Wildheit, gleich ausgezeichnet durch die Geschmeidigkeit, mit der die anmuthige Grazie und die unbändige Kraft aller Bewegungen vereint sind. Vor der Truppe im ganzen gilt, das Publikum gehalten, sie die Sieger im Kampf. Die Oberkriegerin Gumma ist im Exerciren und Compagnieschef, wie er im Buche steht, scharf im Commando, umsichtig, ruhig und hinreißend zugleich. Die Gesänge, welche die Exercitien und Tänze begleiten, sind so fremdartig und anderseits von einer berauschenden Wildheit, bekunden dennoch auch auf diesem Gebiete eine treffliche Schulung.

Karlsruhe, 1. Okt. In der vergangenen Nacht fand in dem Luftkurort Schönwald ein großer Brand statt, durch welchen 12 Wohnhäuser zerstört wurden. 21 Familien sind obdachlos; ein Verlust an Menschenleben ist nicht zu beklagen. (W. T.)

Wiesbaden, 30. Septbr. Von der hiesigen Strafkammer wurde der Referendar Siebert wegen Zweikampfs zu vier Monaten Festungshaft verurtheilt. Siebert hatte, wie seiner Zeit gemeldet, den Referendar Dr. Friedländer, den er durch eine antisemitische Äußerung beleidigt hatte, im Pistolenduell durch einen Schuß ins Bein verletzt. Dr. Friedländer ist Assistenzarzt der Reserve. Er war vom Militärgericht wegen Zweikampfs verurtheilt worden; seine Strafe wurde vom Kaiser auf einen Tag herabgesetzt.

Aus Luxemburg. [Schmuggel.] Am 28. September beschlagnahmte die französische Zollbehörde an der Grenzstation Longwy einen aus Luxemburg dort angekommenen Eisenbahnwagen mit 40 Hectoliter Alkohol. Der Tags vorher angekündigte Wagen enthielt dem Anschein nach nur gewöhnliche Saatkleie, als jedoch ein Grenzwächter fand, daß dem letzteren eine eigenthümlich riechende Flüssigkeit entströmte. Bei näherer Untersuchung stellte sich heraus, daß die Kleie mit Blechgefäßen gefüllt war.

Paris, 1. Oktbr. Wie verschiedene Blätter melden, entgleiste gestern Vormittag der Expreßzug Paris-Biel bei Chelles; vier Passagiere wurden bei dem Unfall verletzt. (W. T.)

London, 29. Septbr. Im Ormondeclub fand am Sonnabend früh um 5 Uhr in Gegenwart zahlreicher Sportfreunde, darunter viele Lords, zwischen dem englischen Boxer Slavin und dem Amerikaner McAuliffe ein Faustkampf mit Handschuhen um die Championship der Welt und eine Börse mit 1000 Lstr., welche Summe von den Mitgliedern des genannten Clubs zusammengeschossen worden war, statt. Die Polizei mischte sich nicht in den Kampf, der höchstens sechs Minuten dauerte und im zweiten Gange mit der völligen Niederlage McAuliffes endete. Die beiden Boxer, wahre Hünengestalten, bearbeiteten sich mit ihren Fäusten unbarmherzig, und während Slavin im ersten Gange einige derbe Schläge erhielt, machte er im zweiten Gange seinen Gegner kampfunfähig. Slavin erntete eine begeisterte Ovation, während McAuliffe, im Munde und Unterleib angeblich schwer verletzt, halb ohnmächtig vom Kampfplatz geführt wurde. Ob Slavin und McAuliffe, die vor einigen Tagen von dem Richter des Polizeigerichts in Lambeth gegen eine Bürgschaft von je 1000 Lstrl. auf freien Fuß gesetzt wurden mit der Verpflichtung, von einem Faustkampfe abzustehen, jetzt verhaftet werden dürften, ist noch unbekannt. Es wird von Sportkundigen behauptet, daß ein Faustkampf mit Handschuhen nicht illegal sei und daher gesetzlich nicht verhindert werden könne. Wohl aus diesem Grunde ist die Polizei am Sonnabend Morgen nicht eingeschritten.

Nizza, 1. Okt. Der Romanschriftsteller Alfons Karr ist gestern in Sanct Raphael gestorben. (A. Karr, geboren 1808 in Paris, lebte seit 1855 in Nizza. Er ist Verfasser zahlreicher Romane, sowie kleiner Dramen.)

Verloosungen.

Lübeck, 1. Okt. Serienziehung der Lübecker fünfzig Thaler-Loose: 63 69 138 153 438 481 490 664 704 713 720 820 826 835 943 960 1061 1139 1188 1195 1212 1275 1289 1328 1346 1444 1450 1482 1560 1615 1750 1933 2127 2221 2386 2439 2450 2487 2488 2495 2496 2630 2641 2645 2658 2699 2710 2712 2751 2774 2820 2822 2840 2847 2888 2898 2907 2921 3061 3102 3180 3191 3277 3280 3343 3411 3495 3499.

Wien, 1. Oktbr. Gewinnziehung der österreichischen 1854er Loose: 30 000 Fl. Nr. 1 Ser. 2730, 5000 Fl. Nr. 45 Ser. 35, je 2000 Fl. Nr. 36 Ser. 413, Nr. 28 Ser. 957, Nr. 35 Ser. 1931, Nr. 34 Ser. 2509, Nr. 4 Ser. 3385.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 2. Oktober.

		Crs.v.1.			Crs.v.1.
Weizen, gelb			2. Orient.-A.	82,10	82,60
Oktober	190,00	190,70	4% russ. A. 80	97,30	97,30
April-Mai	191,20	191,70	Lombarden	68,70	69,40
Roggen			Franzosen ..	112,60	112,90
Oktober	176,00	176,50	Cred.-Actien	174,10	174,50
April-Mai	164,20	164,70	Disc.-Com. .	228,20	229,50
Petroleum			Deutsche Bk.	168,50	168,70
per 200 ℔			Laurahütte .	157,25	156,75
loco	23,20	23,20	Oestr. Noten	—	181,05
Rüböl			Russ. Noten	—	260,75
Oktober	64,80	65,40	Warsch. kurz	—	260,50
April-Mai	58,70	59,20	London kurz	20,375	20,38
Spiritus			London lang	20,155	20,17
Oktober	42,20	42,70	Russische 5 %		
April-Mai	38,50	38,80	SW.-B. g. A.	87,40	88,00
4% Reichs-A.	106,40	106,30	Danz. Priv.-		
3½% do.	99,60	99,70	Bank	—	—
4% Consols	106,40	106,40	D. Oelmühle	140,00	140,00
3½ do.	99,70	99,70	do. Prior.	128,50	128,50
3½% westpr.			Mlaw. S.-P.	112,00	112,50
Pfandbr. .	97,10	97,10	do. S.-A.	70,00	70,60
do. neue ..	97,10	97,10	Ostpr. Südb.		
3% ital. g. Pr.	57,20	57,30	Stamm.-A.	102,70	103,50
4% rm. G.-R.	88,10	88,10	Danz. S.-A.	101,50	101,50
5% Anat. Ob.	90,40	90,40	Trk. 5% A.-A	91,00	91,20
Ung. 4% Gdr.	91,20	91,10			

Fondsbörse: festlich.

Newyork, 1. Oktober. Wechsel auf London 4,81½. — Rother Weizen loco 1,02¾, per Oktober 1,01⅛, per Novbr. 1,02½, per Dezbr. 1,03⅞, per Mai 1891 1,08¼. — Mehl loco 3,45. — Mais per Oktober 0,55½. — Fracht —. — Zucker 5⅜.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 2. Oktober.

Weizen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—136℔	154—194 M Br.	139-187 M bez.
hochbunt	126—134℔	152—192 M Br.	
hellbunt	126—134℔	150—190 M Br.	
bunt	126—132℔	148—188 M Br.	
roth	126—134℔	145—190 M Br.	
ordinär	126—130℔	130—180 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126℔ 144 M, zum freien Verkehr 128℔ 184 M

Auf Lieferung 126℔ bunt per Oktbr. zum freien Verkehr 184 M Gd., transit 148½ M Br., 148 M Gd., per Oktober-Novbr. transit 148½ M Br., 148 M Gd., per November-Dezember transit 148 M Br., 147½ M Gd., per April-Mai transit 150½ M Br., 150 M Gd.

Roggen loco inländischer unverändert, transit höher, per Tonne von 1000 Kilogr.
grobkörnig per 120℔ inländischer 162 M, transit 115—116 M
feinkörnig per 120℔ transit 114 M
Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländ. 162 M, unterpoln. 115 M, transit 114 M
Auf Lieferung per Oktober inländ. 161 M bez., transit 115 M bez., per Oktober-November inländ. 159 M Br., 158 M Gd., transit 115 M bez., per Nov.-Dez. inl. 156 M Gd., transit 114½ M M Gd., per April-Mai inländ. 157 M Br., 156 M Gd., transit 114 M Br., 113½ M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 110℔ 148 M, kleine 106℔ 138 M, russ. 103/15℔ 106—125 M, Futter- 100—104 M

Rübsen per Tonne von 1000 Kgr. loco russ. Sommer- 177 M bez.

Leinsaat per Tonne von 1000 Kilogr. fein 180 M bez.

Kleie per 50 Kilogramm (zum See-Export) Weizen- 3,90—4,20 M, Roggen- 4,45 M

Spiritus per 10 000 % Liter contingentirt loco 61½ M Br., per Oktbr.-Dezbr. 54 M Gd., per Novbr.-Mai 54½ M Gd., nicht contingentirt loco 40 M Br., per Okt.-Dezbr. 34½ M Gd., per Nov.-Mai 35 M Gd.

Rohzucker stetig, Rendem. 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 12,20—12,30 M bez. per 50 Kilogr. incl. Sack.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 1. Oktober.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Stürmisch. Wind: SW.

Weizen. Inländischer wie Transitweizen in ruhigem Verkehr bei ziemlich unveränderten Preisen. Bezahlt wurde für inländischen bunt 122℔ 175 M, hellbunt leicht bezogen 129℔ 183 M, hellbunt 129℔ 186 M, 130℔ 187 M, hochbunt 128/9℔ bis 131℔ 187 M, weiß 125℔ 184 M, 127℔ 186 M, 130℔ 188 M, Sommer- 124℔ 183 M, 129℔ und 130℔ 185 M, Sommer- besetzt 129℔ 181 M, für polnischen zum Transit gutbunt sehr besetzt 133℔ 147 M, hellbunt besetzt 121℔ 139 M hellbunt bezogen 128/9℔ 144 M, hellbunt 122℔ 142 M, 130℔ 148 M, für russischen zum Transit hell schmal 117℔ 139 M, mild roth 120/1℔ 140 M, 128℔ 145 M, roth 127℔ 144 M per Tonne. Termine: Oktober zum freien Verkehr 184 M Gd., transit 148½ M Br., 148 M Gd., Oktbr.-Novbr. transit 148½ M Br., 148 M Gd., Novbr.-Dezbr. transit 148 M Br., 147½ M Gd., per April-Mai transit 150½ M Br., 150 M Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 184 M, transit 144 M Gekündigt 50 Tonnen.

Roggen. Inländischer unverändert, transit höher. Bezahlt ist inländischer 121/2℔ 162 M, poln. zum Transit 120℔ 116 M, russ. zum Transit 122℔ 115 M, 123/4℔ und 128℔ 114 M, 132℔ 112 M Alles per 120℔ per Tonne. Termine: Oktbr. inländisch 161 M bez, transit 115 M bez., Oktbr.-Novbr. inländ. 159 Br., 158 M Gd., transit 115 M bez., Novbr.-Dezember inl. 156 M Gd., transit 114½ M Gd., April-Mai inländ. 157 M Br., 156 M Gd., transit 114 Br., 113½ M Gd. Regulirungspreis inländ. 162 M, unterpolnischer 115 M, transit 114 M

Gerste ist gehandelt inländische kleine 106℔ 138 M, große 110℔ 148 M, russ. zum Transit 103/4℔ 106 M, 110℔ 112 M, 111/2℔ 113 M, hell 99℔ 108 M, 107℔ 115 M, 112/3℔ 118 M, 112℔ 120 M, 110/1, 114 und 115℔ 125 M, Futter- 100 bis 104 M per Tonne. — Rübsen russ. zum Transit Sommer- 177 M per Tonne bezahlt. — Leinsaat russ. 180 M per Tonne gehandelt. — Weizenkleie zum Seeexport grobe 4,12½, 4,15 M, mittel 4,05 M, feine 3,90, 3,92½, 3,95 M per 50 Kgr. bezahlt. — Roggenkleie zum Seeexport 4,45 M per 50 Kilo gehandelt. — Spiritus contingentirter loco 61½ M Br., per Oktober-Dezember 54 M Gd., per Novbr.-Mai 54½ M Gd., nicht contingentirter loco 40 M Gd., per Oktbr.-Dezbr. 34½ M Gd., per Nov.-Mai 35 M Gd.

Productenmärkte.

Königsberg, 1. Oktbr. (v. Portatius und Grothe.) Weizen per 1000 Kilogr. hochbunter 126℔ 187 M bez., bunter russ. 127℔ u. 128℔ 188, 128℔ 186 M bez., gelber russ. 114℔ 131, 120℔ 138, 121℔ u. 122℔ 136,50, 125℔ 138, 140, 126℔ blsp. 135, 127℔ 140, blsp. 135, 129℔ 146,50, 130℔ 148 M bez., rother 127℔ 188, 128/9℔ 188, russ. 121/2℔ 136,50, 139,50, 124/5℔ 144, 127/8℔ 144 M bezahlt. — Roggen per 1000 Kgr. inländischer 116℔ 152, 120℔—128℔ 158,50 M per 120℔, russ. ab Bahn 122℔ u. 130℔ 114, 128℔ 115, 123℔ 116 M per 120℔. — Gerste per 1000 Kilogr. große 135, 139, 140 M bez. — Hafer per 1000 Kilogr. 120, 123, 124, 125, 126, 127 M bez., Blei- 132 M bez. — Erbsen per 1000 Kilogr. weiße 130, 133, 137, 140, 143, 145, 147, 150 M bez., graue 125, 130, 149, 160 M bez., grüne 140, 168, 170 M bez. — Bohnen per 1000 Kilogr. russ. Pferde- 114, 115, zerschlagen 113, weiß 137, 140, 142, 147, gelb 142 M bez. — Wicken per 1000 Kilogr. 124, 126, 127 M bez. — Linsen per 1000 Kilogr. russ. fein gestern 183 M bez. — Leinsaat per 1000 Kilogr. hochfeine russ. 196,50 M bez., feine russ. 170, 174, 180, 186, 187, 188 M bez., mittele russ. 165, 166, 167,50, 168, 168,50 M bez. — Rübsen per 1000 Kilogr. russ. 171, 173, 175, 176, 182, 183, abfallend 165, 168, 170 M bez. — Dotter per 1000 Kilogr. russ. 170, 172 M bez. — Spiritus per 10 000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 62 M Br., nicht contingentirt 42 M Br., per 1. Hälfte Oktober uncontingentirt 41¼ M Br., per Oktober nicht contingentirt 39¾ M Br., per Novbr.-März nicht contingentirt 36½ M Gd., per Frühjahr nicht contingentirt 39 M Br. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 1. Oktober. Getreidemarkt. Weizen ruhig, loco 180—190, do. per Oktbr. 188,00, do. per Oktober-November 186,50, do. per April-Mai 190,00. — Roggen behpt., loco 165—172, do. per Oktbr. 172,00, do. per Okt.-Novbr. 167,50, do. per April-Mai 163,00. — Pomm. Hafer loco 125—136. — Rüböl ruhig, per Oktbr. 63,50, per April-Mai 58,50. — Spiritus fest, loco ohne Faß mit 50 M Consumsteuer 61,00 M, mit 70 M Consumsteuer 41,20 M, per Oktbr-Novbr. mit 70 M Consumsteuer 38,60, per Novbr.-Dezember mit 70 M Consumsteuer 37,00, per April-Mai mit 70 M Consumsteuer 37,60. Petroleum loco 11,60.

Berlin, 1. Oktbr. Weizen loco 183—196 M, per Oktbr. 191,50—190,50—190,75 M, per Oktober-Nov. 188,75—188,25 M, per Novbr.-Dezbr. 187,75—187—187,50 M, per April-Mai 192—191,50—191,75 M — Roggen loco 165—175 M, guter inländ. 172—174 M per Oktober 176,75—176—176,25 M, per Oktober-November 170,50—169,75—170,25 M, per November-Dezember 167,75—166,75—167,50 M, per April-Mai 165,25—165,50—164,50—164,75 M — Hafer loco 136 bis 156 M, ost- u. westpreußischer 137—142 M, pommerscher und uckermärk. 139—143 M, schlesisch. 140 bis 143 M, feiner schlesischer 147—152 M ab Bahn, per Oktober 140—139,50—139,75 M, per Okt.-November 136,50 M, per Novbr-Dezember 135,75 M, per April-Mai 137,75 M — Mais loco 121—129 M, per Oktbr 120—121 M, per Okt.-Novbr. 120—121 M, per Nov.-Dezbr. 122,50—122,75 M, per April-Mai — M — Gerste loco 145—205 M — Kartoffelmehl loco 21,75 M — Trockene Kartoffelstärke loco 21,75 M — Feuchte Kartoffelstärke per Oktbr. 11,75 M — Erbsen loco Futterwaare 154—163 M, Kochwaare 170—205 M — Weizenmehl Nr. 00 27,50 bis 25,50 M, Nr. 0 25 bis 22,00 M — Roggenmehl Nr. 0 25,00 bis 24,00 M, Nr. 0 und 1 23,50—22,50 M, ff. Marken 25,40 M, per Oktbr. 23,80 M, per Oktbr.-Novbr. 23,40 M, per Novbr.-Dezbr. 23,05—23,10 M — Petroleum loco 23,20 M, per Oktober-Novbr. 23,50 M — Rüböl loco ohne Faß 65 M, per Oktober 65,4 M, per Oktbr.-Novbr. 61,4 M, per Novbr.-Dezbr. 60,7 M, per April-Mai 59,4—59,2 M — Spiritus mit Faß loco unversteuert (70 M) 42,8 M, per Oktbr. 42,6—42,9—42,7 M, per Okt.-Novbr. 39,5—39,6—39,5 M, per Novbr.-Dezbr. 38,2 M, per April-Mai 1891 38,9—38,8 M

Magdeburg, 1. Oktober. Zuckerbericht. Kornzucker excl. 92 % 17,10, Kornzucker excl. 88% Rendement 16,25. Nachproducte excl. 75% Rendem. —. Schwach. Gem. Melis I. mit Faß 26,50. Still. Rohzucker 1. Product Transito f. a. B. Hamburg per Oktbr. 12,25 bez., 12,27½ Br., per November 12,20 Gd., 12,25 Br., per Dezember 12,27½ bez., 12,30 Br., per Januar-März 12,47½ bez., 12,50 Br. Ruhig, stetig.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 1. Oktober. Wind: W.

Angekommen: Humber (SD.), Bettinson, Liverpool via Stettin, Güter.

Gesegelt: Tula (SD.), Fenger, Hamburg via Kopenhagen, Güter.

2. Oktober. Wind: WSW.

Angekommen: Elieser, Rasmussen, Newcastle, Theer. — Auguste Sophie, Alwert, Jasmund, Kreide. — Frieden, Rieck, Höganäs, Chamottsteine.

Gesegelt: Union, Böse, Sunderland, Holz. — Victor (SD.), Lindeberg, Faaborg, Kleie.

Plehnendorfer Kanalliste.

29. September bis 1. Oktober.

Schiffsgefäße.

Stromab: Alexewitz, Nieszawa, 76 T. Roggen und Weizen, Fajans, — Burnicks, Wloclawek, 51 T. Weizen, Mix, — Görgens, Block, 84 T. Roggen und Gerste, Bestmann, — Gurski, Marienwerder, 81 T. Weizen und Gerste, Simon, — Wittke, Block, 60 T. Weizen u. Gerste, Mix, — Pflugrad, Block, 82 T. Roggen und Weizen, — Muhme, Wyszogrod, 64 T. Weizen u. Raps, — Peters, Wyszogrod, 64 T. Weizen, — Werner, Graudenz, 113 T. Weizen, Steffens Söhne, — Debka, Kulm, 72 T. Weizen, Gerste, Roggen, — Liedt, Czerwinsk, 68 T. Weizen und Rübsen, — Schulz, Wyszogrod, 52,5 T. Weizen und Rübsen, Ordre; sämmtlich nach Danzig. — Erdmann, Tiegenhof, 50 T. Rohzucker, Wanfried, Neufahrwasser.

Stromauf: 5 Kähne mit Kohlen, 10 Kähne mit div. Gütern, 2 Kähne mit Roheisen, 2 Kähne mit Theer, Cement, Thran, Oel, 1 Kahn mit Coaks, 1 Kahn mit Petroleum, 1 Kahn mit Thonerde.

Holztransporte.

Stromab: 1 Floß kief. Spundpfähle, Müller-Elbing, Klebbe-Elbing, Duske, Mottlau.

3 Traften kief. Mauerlatten, Sleeper, Timber, eichene Rundklötze, Schwellen, Löwenherz und Rosenzweig-Lemberg, Pariser-Brodne, Müller, Kirrhakenpaß.

Meteorologische Beobachtungen.

Octbr.	Stde.	Barom.-Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
2	8	747,0	+ 14,4	SSW. lebhaft, bedeckt, starker Regen.
2	12	744,0	+ 14,0	SW. Sturm, bewölkt.

Fremde.

Hotel de Berlin. v. Aigner aus Danzig, General-Major. Frau Major Liederwald a. Allenstein. v. Horn a. Cöslin. Lamprecht a. Berlin, Himpe n. Gem. a. Schweidnitz, Premier-Lieutenants. Bierling a. Dresden, Director. Bruck a. Dresden, Fabrikant. Henckel a. Lauenburg, Gymnasial-Oberlehrer. Lentz a. Lauenburg, Apothekenbesitzer. Danco n. Gem. a. Münster i./W., Lieutenant. Krause n. Gem. a. Cöslin, Hauptmann und Militärlehrer. v. Koltzendorff a. Berlin, stud. jur. Kämmerer n. Gem. a. Kleschkau, Rittergutsbesitzer. Mac Lean n. Gem. a. Roschau, Rittergutsbesitzer. Major Kunze a. Gr. Böhlkau, Rittergutsbesitzer. Demme a. Wien, Architect. Dölcke a. Breslau, Quilling a. Nürnberg, Haas a. Remscheid, Trapowski a. Crefeld, Hirschfeld a. Berlin, Pinkus a. Breslau, Abel aus Berlin, Hirschberger aus Hannover, Bruhns a. Lübeck, Dähr a. Dresden, Meyer aus Dortmund, Hohorst a. Königsberg, Neitzke a. Lauenburg, Barnas a. Stolp, Kaufleute.

Hotel de Thorn. Guericke a. Stettin, General-Agent. v. Blankenhagen a. Stallupönen, Lieutenant. Wolff u. Sohn a. Elbing, Behm, Büttner, Mellin, Wüstemann aus Berlin, Tegetmeyer a. Brosach, Schabow, Gottschalk a. Hannover, Büchtemann a. Aachen, Randolff a. Düsseldorf, Selchow aus Erfurt, Kaufleute. Gädicke a. Berlin, Kunsthändler. Lehmann a. Neuhof, Domänenverwalter. Dr. Amelung n. Gem. aus Breslau, Oberlehrer. Frau Rittergutsbesitzer v. Schimansky aus Kulm. Wessel aus Stüblau, Gutsbesitzer.

Hotel drei Mohren. Jurisch a. Luckenwalde, Tuchfabrikant. Hellmuth n. Fam. a. Hameln. Frau Major Lambeck und Söhne a. Dt. Eylau. Pagels aus Kulm, Bürgermeister. Schröder aus Bütow, Regierungs-Baumeister. Erdmann a. Berlin, Wicke a. Bremen, Singer a. Breslau, Rosenbaum a. Prag, Kutz a. Stolp, Haberlah a. Köthen, Portmann a. Crefeld, Schmidt a. Stettin, Besteck a. Berlin, Martin a. Plauen, Kranert a. Berlin, Taute a. Rathenow, Kaufleute.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Nachruf!

Am 30. September d. Js., Morgens 8 Uhr, ist der Kirchenälteste, Rittergutsbesitzer und Kreis-Deputirte

Herr Rudolf Kautz

auf Groß Klinsch,

eines unserer ältesten, hochachtbarsten Kirchengemeinde-Mitglieder, im 63. Lebensjahre in Folge eines Herzschlages plötzlich aus dem Leben geschieden.

Seit vielen Jahren zu verschiedenen hohen Ehrenämtern der Provinz und des Kreises berufen, durch Allerhöchste Verleihung des rothen Adlerordens, und für Rettung eines Menschenlebens mit eigener Lebensgefahr durch die Rettungsmedaille am Bande ausgezeichnet, ist seine fruchtbringende, freudige Thätigkeit im öffentlichen Dienste neben der gewissenhaften Pflichterfüllung in Ausübung seines engeren Berufes als Großgrundbesitzer, eine geradezu aufopferde gewesen.

Sein von wahrhaft christlicher Frömmigkeit, von hoher edler Menschenfreundlichkeit getragenes bedeutsames Wirken, insbesondere auch innerhalb unseres Kirchenrath-Collegiums, wird uns in unvergeßlicher Erinnerung bleiben.

Berent, den 1. Oktober 1890. (4132

Der Gemeinde-Kirchenrath.

Kreissekretär **Wachowski**, stellvertretender Vorsitzender.

Fortbildungs-Kurse für Damen

in den Räumen der Victoria-Schule.

Die Kurse werden im Winterhalbjahr 1890/91 am **20. Oktober** beginnen. — Programme sind in der Buchhandlung des Herrn **A. Scheinert** entgegen zu nehmen. (4103

Direktor Dr. Neumann.

Neue Synagoge.

Gottesdienst.

Freitag, 3. Oktober cr. Abends 5½ Uhr,

Sonnabend, 4. Oktober cr. Vormittags 9 Uhr. (4137

Morgen Freitag d. 3. Oktober, Vormittags 11 Uhr,

findet zu

Weichselmünde

an der Bernsteingräberei die angekündigte Auction über

2 dort befindliche Lagerschuppen

statt. (4167

Louis Hirschfeld, Auctionator, Neufahrwasser.

Danziger Sparkassen-Actien-Verein.

Status

am 30. September 1890.

Activa.

Lombardbestände	M	5 679 527.
Wechselbestände	-	3 070 432.
Effecten	-	5 079 698.
Danz. Kämmerei-Kasse in Contocorrente	-	30 000.
Hilfskasse do.	-	6 600.
Grundstück u. Inventarium	-	254 694.
Kassenbestand	-	345 074.
Restkaufgeld auf d. alte Grundstück hypothekarisch sicher gestellt	-	100 000.
Conto-Corrente-Conto	-	34 321.

Passiva.

Actien-Kapital	M	9 000.
Depositen-Kapital	-	12 660 207.
Reservefonds	-	1 638 000.

Die Direction.

Mix. **Otto Steffens.**

Isidor Davidsohn.

Comptoir:

Frauengasse Nr. 6,

Hange-Etage. (4102

Meine Wohnung befindet sich von heute ab

Lastadie Nr. 14,

hochparterre. (3811

Eugen Wendt,

vereidigter Bücher-Revisor.

Vom 1. Oktober cr. ab befindet sich mein Geschäft und Wohnung

Holzmarkt Nr. 17,

1 Treppe. (4186

J. Truszinsky.

Madame Busslapp donne des leçons de français. S'adresser Holzgasse 8 au 3ième, vis-à-vis de l'école Victoria. (3707

Buchführungsunterricht u. erth. **H. Koch**, Danzig, Breitg. 92.

Tanzunterricht.

Meine diesjährigen Unterrichtsstunden beginnen Mitte Oktober und bin ich zur Entgegennahme von Anmeldungen täglich von 1—5 Uhr Nachmittags in meiner Wohnung 1. Damm 4¹ bereit.

Marie Dufke,

Tanzlehrerin.

Vorzüglich gemästete pommersche Gänse und Enten sowie feistes Rehwild, Hasen, auch gespickt,

empfiehlt (4185

A. Fast.

Delicatessen-Handlung C. Bodenburg

schußfrische

Hasen,

auch gespickt, vorräthig.

Prima ausgesuchte Holländer Austern.

Delicatessenhandlung

C. Bodenburg.

Echte Kieler Sprotten,

neue Gothaer

Cervelatwurst

empfiehlt (4175

F. E. Gossing,

Jopen- u. Portechaiseng.-Ecke 14.

Ungarische Weintrauben

gesunde Fruchtsehrsüß, empf. 50 Pf. à Pfd. in Originalkörben billigst

F. E. Gossing,

Jopen- u. Portechaiseng.-Ecke 14.

Drossel

sind wieder eingetroffen bei **Klaus Kirchner,** Poggenpfuhl 73.

Delikate frisch geräucherte

Roll-u. Knochenbrüste und Gänsekeulen

empfehlen und versenden billigst **Alex Heilmann u. Comp.,** Scheibenrittergasse 9. Daselbst auch **Gänsepökelkeulen** etc. zu haben. (4169

כשר Heute Abend u. morgen früh giebt es kernfette Gänse bis 12 Pfd. schwer. Preis billig. (4064

Lachmann, Tobiasgasse 25.

Echt Altenburger Ziegenkäse, echte Thüringer Kümmelkäse, echt Brioler □, echt Edamer, sowie echten Woriner und Limburger Sahnen-Käse empfiehlt billigst (4121

C. Bonnet,

Melzergasse 1.

Brillant-Ofenglanz zum Ofenschwärzen

empfiehlt in Stücken zu 10 ₰ und 5 ₰.

Hans Opitz,

Drogerie. (4166

Große Krämergasse Nr. 6.

Einige gebrauchte, gut erhaltene

Dampfmaschinen u. Locomobilen

verkauft räumungshalber für jeden nur annehmbaren Preis (4124

Emil A. Baus,

Inhaber L. Nagel.

7. Gr. Gerbergasse 7.

Fracks,

sowie ganze Anzüge werden stets verliehen Breitgasse 36 bei (4114

J. Baumann.

Suche möglichst p. sofort einen **perfekten Destillateur** in gesetzten Jahren f. e. umfangr. Destillation b. feinem Salair.

E. Schulz, Fleischergasse 5.

Realgymnasium zu St. Petri und Pauli.

Das Wintersemester beginnt am 13. Oktober. Die Aufnahme neuer Schüler findet Freitag, den 10. Oktober, um 9 Uhr, im Direktorzimmer statt. Taufschein, Impf- bezw. Wiederimpfungs-Attest sind mitzubringen. — Für die lateinlose Bürgerschule ist die Annahme neuer Schüler, so weit die gegenwärtige Schülerzahl es gestattet, auf Sonnabend, den 11. Oktober, 9 Uhr, festgesetzt. (4184

J. A.:

Prof. Dr. Pfeffer.

Handels-Akademie (Kabrun'sche Stiftung).

Das Wintersemester beginnt Montag, den 13. October 8 Uhr. Zur Aufnahme neuer Schüler, die aber nur für die vierte Classe erfolgen kann, ist der Unterzeichnete während der Ferien in den Vormittagsstunden von 10—12 Uhr bereit.

Dr. Otto Völkel,

4106) Director der Handels-Akademie.

Vorbereitung zur Sexta.

Empfohlen durch die Herren Direktoren Dr. **Carnuth**, Dr. **Panten**, Dr. **Ohlert** und Herrn Prediger **Bertling**.

Den hochgeehrten Eltern zur ergebenen Mitteilung, daß ich **mit d. 1. Oktober meine Vorbereitungszirkel von der Holzgasse 3 nach der Sandgrube Nr. 47 verlege.**

Beginn des Winterkursus Montag, den 13. Oktober. Annahme neuer Schüler während der Vormittagsstunden.

3717) **Aurelie Hoch.**

Gewerbliche Mädchen-Fortbildungsschule zu Danzig.

Der Unterricht für das diesjährige Winterhalbjahr beginnt **Montag 13. Oktober cr., Nachm. 2 Uhr,** im Lokale der Oehlrich'schen höheren Töchterschule, Hundegasse 42, und erstreckt sich auf 1. Deutsch (Briefstil), 2. kaufmännisches Rechnen, 3. Buchführung, 4. Kalligraphie, 5. Körperzeichnen und Ornamentieren, 6. Naturkunde, 7. Handelsgeographie und 8. Stenographie. Auf besonderen Wunsch wird auch Unterricht in der französischen und englischen Sprache ertheilt.

Das Schulgeld beträgt mit Ausschluß der fremden Sprachen monatlich 3 Mark pränum., für die Theilnahme an dem fremdsprachlichen Unterricht pro Sprache 1 Mark monatlich. Die Aufnahmegebühren betragen 1,50 Mark.

Die Leiterin der Schule Frl. Helene Farr, Heil. Geistgasse 53 III, ist zur Aufnahme von Schülerinnen täglich in ihrer Wohnung, während der Ferien in den Stunden von 3—5 Uhr, sonst in der Mittagszeit, bereit. Auch ertheilen gern jede nähere Auskunft die Herren Director Dr. Scherler, Hundegasse 42, und Prediger Hevelke, Langgarten, Barbara-Kirchhof. (4120

Der Vorstand.

Die Subscription

auf

Mark 170 000 000 Deutsche 3% Reichs-Anl.,

Mark 65 000 000 Preuß. 3% Consols

findet

am 9. Oktober 1890,

zum Course von 87% in Berlin statt.

Wir sind ermächtigt, schon jetzt Zeichnungen franco Provision entgegen zu nehmen. (4182

Meyer & Gelhorn,

Bank- und Wechsel-Geschäft.

Langenmarkt 40.

Den Empfang sämmtlicher Neuheiten für die Herbst- und Wintersaison

zeigen ergebenst an

Laurette Balewska Nachflg.,

4098) Langgasse 20, 1. Etage.

A. Herrmann,

Matzkauschegasse 2,

empfiehlt

Ziegenleder-Handschuhe,

in schwarz und farbig,

von vorzüglichster Haltbarkeit, sämmtliche Neuheiten für die

Herbst-Saison,

in Glacee-, Wildleder und wollenen Handschuhen sind in sehr reichhaltiger Auswahl eingetroffen und empfehle dieselben zu sehr soliden Preisen.

Cravattes

in schönsten Mustern und sehr bedeutender Auswahl. (3991

Militair-Handschuhe in allen Größen.

Speicher-Verkauf

Hopfengasse No. 57

(Speicherinsel).

Dienstag, den 14. Oktober cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich am angegebenen Orte, im Auftrage das **Speicher-Grundstück**

genannt der „Simson"

in öffentlicher Licitation an den Meistbietenden versteigern.

Der Speicher ist massiv erbaut und hat neben einer Comtoir-Einrichtung, eine Schüttung von ca. 600 Lasten = 1500 Tonnen Getreide und ist seiner frequenten Lage wegen, weil derselbe hart an der Eisenbahn und Mottlau gelegen ist, zu empfehlen; auch gehört zu demselben ein Wassergang.

Jeder der Herrn Käufer hat im Termine eine Bietungs-Caution von Mk. 500, baar oder in Staatspapieren zu deponiren.

Der Zuschlag bleibt vorbehalten; die Erklärung des Herrn Verkäufers darüber erfolgt sofort bei Schluß der Auction.

Der Speicher kann jeder Zeit, bei vorheriger Anmeldung Sandgrube Nr. 38/39, besichtigt werden.

Die Verkaufs-Bedingungen sind in meinem Bureau zu erfahren, werden auch im Termine bekannt gemacht.

Joh. Jac. Wagner Sohn,

vereid. Gerichts-Taxator und Auctionator.

4170) Bureau: Danzig, Breitgasse 4.

Die persönlich zur Leipziger Messe und in den größten Tuchfabriken Deutschlands eingekauften

Neuheiten

für die

Herbst- und Winter-Saison

in

Anzug-, Ueberzieher- und Beinkleiderstoffen

sind in großer Auswahl eingetroffen und liegen dieselben zur gefl. Ansicht bereit.

Bestellungen nach Maß

werden unter Leitung des neuen

Rayon-Chef aus Berlin und durch meine neuen Zuschneider

in nur gut sitzenden Façons zu sehr billigen Preisen in kürzester Zeit prompt ausgeführt.

Auf Wunsch werden meine Stadtreisenden mit der Muster-Collection, um Bestellungen entgegen zu nehmen, in Umgegend und am Platze ins Haus geschickt.

A. Fürstenberg Wwe.,

Langgasse 19.

Abonnements-Concerte im Apollo-Saale.

Für diese Saison habe ich Verabredung mit folgenden Künstlern getroffen:

Zum 26. Oktober:

Prof. Joachim und Felix Dreyschock.

24. November:

Streichquartett des Cölner Conservatoriums, Gustav Hollaender und Genossen.

Anfang Januar:

Gebrüder Alfred und Heinrich Grünfeld.

Ende Januar:

Frau Amalie Joachim u. Herr von zur Mühlen.

Ende Februar:

Frau Carreno.

In Aussicht genommen ist noch das **Münchener Madrigal-Quartett.** Das Ehepaar Henschel ꝛc. Im Ganzen werden incl. des VI. Rest-Concertes von voriger Saison (26. Oktober Professor Joachim und Dreyschock) 6 Concerte stattfinden.

Neues Abonnement auf 5 Concerte: Fester Platz, erste Reihen 15 M, weitere Reihen 12,50 M, je 6 Bons in ersten Reihen 21 M, weitere Reihen 18 M.

Nicht-Abonnenten vom vorigen Winter können incl. Concert Joachim (26. Oktober) auf 6 Concerte abonniren.

Um rege Betheiligung bittet

4069) **Constantin Ziemssen.**

S. C.

XIX. Jahrescommers alter Corpsstudenten in Danzig.

Sonnabend, den 4. Oktober h. 9 s. t.: Festcommers in Farben im „Kaiserhof", Heil. Geistgasse 43.

Sonntag, den 5. Oktober: Bei günstigem Wetter: Dampferfahrt auf die Rhede. Katerfrühstück an Bord. Abfahrt präcise 11 Uhr vom Johannisthor.

Bei ungünstigem Wetter 12 Uhr s. t.: Frühschoppen im „Luftdichten", Hundegasse 110, 1 Tr. (4112

L. Cuttners Möbel-Magazin

befindet sich jetzt

2 Langenmarkt 2,

1. und 2. Etage,

vis-à-vis dem Artushofe.

Münchener Pschorr-Bräu,

König der Bairischen Biere.

General-Depot für Ost- und Westpreußen Langenmarkt 40.

Heute empfing frische Sendung in bekannt vorzügl. Qualität.

4079) Hochachtungsvoll **Edmund Einbrodt.**

Original-Gebinde von 8½ Liter an, in Flaschen von 15 an frei Haus.

Cigarren!

Meinen werthgeschätzten Kunden und Rauchern die ergebene Mittheilung, daß ich mit dem heutigen Tage ein zweites Geschäft

Postgasse Nr. 1

eröffnet habe und bitte ich, mein neues Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen. (4174

Hochachtungsvoll

Ernst Stobbe.

Hauptgeschäft: **Postgasse Nr. 1.** vis-à-vis der Postuhr.

Filiale: **Portechaisengasse.**

- Holländische Delicateß-Heringe, 1 Stück 10 ₰, 3 Stück 25 ₰,
- Amerikanisches Pökelfleisch in Büchsen von 2 Pfd. 120 ₰,
- Werder Leckhonig per Pfd. 70 ₰,
- Neue weiße Kocherbsen Pfd. 13 ₰, Liter 20 ₰,
- Victoria-Erbsen 1 Pfd. 20 ₰, 5 Pfd. 90 ₰,
- Neue weiße Bohnen Pfd. 15 ₰, Liter 25 ₰,
- Tafel-Linsen Pfd. 30 ₰, 5 Pfd. 140 ₰,
- Perl-Graupe à 18 und 20 ₰,
- Echte Hausfrauen-Nudeln per Pfd. 60 ₰

empfiehlt (4176

W. Machwitz,

Heil. Geistgasse 3 und 4. Damm Nr. 7.

Ein gebildeter

junger Mann

findet Stellung in meiner Wirthschaft. (4130

C. Herrmann,

Schwarzwald b. Skurz.

Verein für Handlungs-Commis von 1858

in Hamburg, Bezirksverein Danzig.

Freitag, den 3. Oktober, Abends 9 Uhr:

Monats-Sitzung im Kaiserhof,

Heilige Geistgasse. Einlösung der Pensions-Kassen-Quittung. (3971

Der Bezirks-Vorstand.

Armen-Unterstützungs-Verein.

Freitag, den 3. Oktober cr., Abends 6 Uhr, findet die Comité-Sitzung im Bureau Mauergang statt.

Der Vorstand.

Morgen Abend: (4125

Rinderfleck.

A. Thimm, 1. Damm 18.

Kaiser-Panorama.

8. Reise:

Das Riesengebirge.

Entree 30 ₰, Kinder 20 ₰.

Circus Kolzer.

Holzmarkt. Holzmarkt.

Täglich:

Vorstellung.

Auftreten sämmtlicher Künstler, Damen und Herren.

Reiten und Vorführen der bestdressirten Schul- und Freiheitspferde.

Kassenöffnung 6½ Uhr.

Anfang 7½ Uhr.

4192) Die Direktion.

Stadt-Theater

Freitag, den 3. Oktober: Faust und Margarethe.

Sonnabend: Martha.

Sonntag, Nachmittags: Ermäßigte Preise. **Dorf u. Stadt.** Abends: **Madame Bonivard.** Hierauf: **Guten Morgen Herr Fischer.**

Montag: Der Bettelstudent.

Dienstag: Die Jüdin.

Mittwoch: Die Ehre.

Donnerstag: Der Wildschütz.

Wilhelm-Theater.

Freitag, den 3. Oktober,

Große Gala-Vorstellung.

Auftreten sämmtlicher neu engagirter Spezialitäten.

Unerklärlich! Sensationell

Vorführung der

Strobaika Persana,

wunderbarste Illusion der Gegenwart.

Auftreten der Original- und Wiener Duettisten

Geschw. Hulda und Peppi Haber,

sowie der vorzüglichen Soubrette

Frl. Mirzi Waldau,

Auftreten d. berühmten Character-Komikers

Herrn Bender,

Auftreten der Costüm-Sängerin

Frl. Mattuschbett

und der reizenden Duettistinnen

Fräul. Geschwister Banoni,

genannt die Goldamseln.

Bestimmt erstes Auftreten des berühmten

Katzen-, Ratten-, Mäuse- und Vogel-Dresseurs

Herrn Frederik.

Am 30. September Abends sind mir von der Weide 1 alte magere Rappstute und 2 dunkelbraune Jährlinge (1 und 2jähr.) entlaufen. Im Ermittelungsfalle bittet um Benachrichtigung

J. Milbrad,

Kohling per Hohenstein Westpr.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 18527 der Danziger Zeitung

Donnerstag, 2. Oktober 1890.

Eingegangene literarische Neuigkeiten.

(Besprechung nach Raum und Zeit vorbehalten.)

Ueberblick über die volkswirthschaftlichen Grundlagen der Landwirthschaft, von Dr. Freih. v. d. Goltz. (Sonder-Abdruck aus dem 6. Bande seines Werkes „Handbuch der Landwirthschaft". Tübingen, Laupp'sche Buchhandlung.

Das sexuelle Problem in der modernen Literatur, von Dr. Pascol. Berlin, Gallis'scher Verlag.

Der Humorist, Flüchtlinge und andere Humoresken, von Adolf Thiele. 1 Mark. Berlin, Verlag des „Humorist".

Schorers Familienblatt. Salon-Ausgabe. V. Band. Heft 13. 75 Pf. Berlin, J. H. Schorer.

Hoffmann v. Fallersleben und sein deutsches Vaterland, von Dr. H. Gerstenberg. 1 Mk. Berlin, F. Fontane.

Die Fundgrube. 1890. Nr. 31—36. Bamberg. Buchner'sche Buchhandlung.

Deutsche Romanzeitung. 1890. Nr. 43/46. Berlin, Otto Janke.

Universum. VI. Jahrgang. Heft 26. 50 Pfg. Dresden, Verlag der „Universum".

Die Sünden der Väter. Novelle von M. Widdern. 1 Mk. Berlin, Alb. Goldschmidt.

Novellen, von Marie Bernhard. 2 Mk. (gebunden 2,75 Mk.) Minden, J. C. C. Bruns Verlag.

Ueber Rechnen und Entwickelung des Rechnens, von Dr. Niemeyer. 50 Pfg. Derselbe Verlag.

Thüringer Wanderbuch, von Aug. Trinius. IV. Band, broch. 5,50 Mk. (gebunden 7 Mk.) Derselbe Verlag.

Die Rache einer Frau. — In Civita-Vecchia. — Zwei Novellen von A. Rally. 50 Pfg. Berlin, Alb. Goldschmidt.

Zigeunerliebe. — Eine Großstädterin. Zwei Novellen von B. W. Zell. 50 Pf. Berlin, Alb. Goldschmidt.

Laßt mich schwimmen! Lieder aus dem Reiche Poseidons, von Fridolin v. Wellenstein. 1 Mk. Breslau, Schlesische Verlagsanstalt.

Das Berliner Schützenfest und der Tingeltangel in Pankow. Kritische Betrachtungen von Paul Johannes. 50 Pf. Berlin, Friedrichs u. Co.

Zum 10. internationalen Aerzte-Congreß, gewidmet von Johann Hoff, kgl. Hoflief., Berlin.

Brown's Rechtsbeistand vor den deutschen Amtsgerichten. 18. Aufl. 4 Mk. (gebd. 5 Mk.) Leipzig, Gustav Weigel.

Ueber Land und Meer. 1890/91. Heft 1. 1 Mk. Stuttgart, „Union", Verlagsanstalt.

In Puder und Reifrock. Rokoko-Geschichten von Johanna Baltz. Hamm, G. Grote, Hofbuchh.

Reserve hat Ruh!? Erinnerungen von Victor Laverrenz. 1 Mk. Berlin, J. L. V. Laverrenz.

Die Arbeiterfrage und das Christenthum, von Wilh. E. Fritz v. Ketteler. 4. Aufl. mit einem Vorwort von Windthorst. 1 Mk. Mainz, Franz Kirchheim.

Denkmäler der Kunst. 6. Aufl. Liefg. 2. 1 Mk. Stuttgart, Paul Neff.

Gedanken über Bismarck. Politische Aphorismen von Max Bewer. 5. Aufl. Dresden, Druckerei Glöß.

Leo Tolstoi und sein unkirchliches Christenthum, von Raph. v. Köber. 75 Pf. Halle, C. A. Schwetschke u. Sohn.

Wie wir uns fanden. Verlobungs- und Herzensgeschichten. Herausgeg. v. d. Redact. d. Schweizer Familien-Wochenblattes. 4 Fr. Zürich, Schröter u. Meyer.

Die Wehrpflicht im deutschen Reich. I. Bd. Gesetze und Verordnungen über die Wehrpflicht. Lfr. 1—4. Kassel, Max Brunnemann.

Bericht über den 8. deutschen Lehrertag in Berlin, 26.—29. Mai 1890. Herausgegeben vom Orts-Ausschuß.

Perthes Handlexicon für evangelische Theologen. Lfr. 13—15 à 1 Mk. Gotha, Fr. Andr. Perthes.

Wiener Mode. III. Bd. Nr. 22 (pro Qu. 2,50 Mk.). Wien, Verlag d. Wiener Mode.

Berliner Pflaster. Heft 7. Berlin zu Wasser, von Conr. Herb. Sidney. Berlin. W. Pauly.

Zur 20jähr. Wiederkehr eines ruhmreichen Jahres. Chronik d. großen Krieges, von A. Schmelzer. 50 Pf. Merseburg, P. Steffenhagen.

Das moderne Vehmgericht — eine sociale Gefahr! Erlebnisse eines für unheilbar irrsinnig Erklärten, von Carl Herrmann. Berlin, Cassirer und Danziger.

Die sociale Frage und das Programm Bebels. Vortrag im Verein Freisinn, v. Hugo Barbeck. 45 Pf. Nürnberg, Heerdegen-Barbeck.

Zur Kritik des Entwurfs eines bürgerlichen Gesetzbuches für das deutsche Reich. I. Frankfurt, Fösser Nachflg.

Auskunft über Auskunftsbureaux, von G. Adamski. 50 Pfg. Berlin, H. Dusedann.

Das Gesetz betreffend die Errichtung von Gewerbegerichten und Einigungsämtern. 20 Pfg. Düsseldorf, Felix Bagel.

Die Patentgesetz-Novelle nach den Beschlüssen der Commission des Industriebezirks Frankfurt a. M. (Vorstand des technischen Vereins Frankfurt a. M.)

Das Luftmeer. Die Grundzüge der Meteorologie und Klimatologie, von Dr. F. Umlauft. Lieferung 2—5 à 50 Pfg. Wien, A. Hartleben.

Zeitschrift f. d. ges. Strafrechtswissenschaft. Herausgegeben von Dr. Fr. v. Liszt, Lilienthal und Bennecke. Berlin, J. Guttentag.

Die deutschen Klassiker für höhere Lehranstalten sowie zum Selbststudium, von Kuenen und Evers. VI. Schiller, „Maria Stuart". 1 Mk. VII. Schiller, „Wallenstein". Leipzig, Heinr. Bredt.

Physik und Chemie, dargestellt von Dr. A. Ritter v. Urbanitzky und Dr. Zeisel. Lfg. 5/6 à 50 Pf. Wien, A. Hartleben.

Edw. Bellamy, Fräulein Ludingtons Schwester. Deutsch von Clara Steinitz. 2 Mk. Berlin. S. Fischer.

Ein Streifzug durch Indien, von Emil Selenka. 2 Mk. Wiesbaden, C. W. Kreidels Verlag.

Schulliederbuch, 183 ein- und zweist. Lieder. Herausgegeben von Rob. Schwalm. Breslau, C. Bechers Verlag.

Deutscher Hausfrauen-Kalender für 1891. 30 Pf. Berlin, Bruno Hennings.

Deutsche Kaiser in Schleswig, von Mackeprang. 80 Pf. Berlin, Puttkammer u. Mühlbrecht.

Zur guten Stunde. III. Bd. Heft 14. IV. Bd. Heft 1. à 80 Pf. Berlin, Deutsches Verlagshaus.

Velhagens Neue Monatshefte 1890. September. 1,25 Mk. Bielefeld, Velhagen u. Klasing.

Gartenarbeiten im Oktober.

Gleichwie der Gärtner in den Frühlingsmonaten emsig zu schaffen hat, um für den Blumenflor des Sommers rechtzeitig alle die mannigfachen Gewächse, die theils aus Samen oder aus Ablegern oder auch durch Knollen und Zwiebeln zu vermehren sind, zu guter Zeit auszusäen, Stecklinge zu machen und zu theilen, so ist der Oktober ganz besonders derjenige Monat, in welchem sämmtliche werthvolleren Gewächse wiederum in ihre Winterquartiere geschafft sein wollen, wo Sorge zu tragen ist, daß alles nicht nur in den Gewächshäusern seinen richtigen Platz erhalte, sondern auch eine große Zahl von Pflanzen, die uns während des Sommers erfreuten, nicht der schützenden Decke während des Winters entbehre. Aber auch außer den angedeuteten Arbeiten ist im Gemüsegarten das Gemüse einzuernten, die leer werdenden Beete sind mit Dung zu bekarren und vor Eintritt des Frostes unterzugraben. Deshalb hat jeder Gärtner gerade Anfangs dieses Monats alle Hände voll zu thun. Die schönen Tage, welche wir in den letzten Wochen als Ersatz für so manchen verregneten Sommertag genießen konnten und die durch reichlichen Sonnenschein unseren Pflanzen zur besseren Bildung von Knospen für den Herbst- und Winterflor sehr nothwendig waren, sind nun vorüber und die eingetretenen Herbststürme kündigen an, daß nicht viel Gutes vom Wetter ferner zu hoffen ist. Da ist es denn dringend an der Zeit, daß wir unsere Camelien, Azaleen, Neuholländer und vieles andere in die Winterräume schaffen. Vorher sollen die Gewächshäuser gut gescheuert sein und die Töpfe der einzuräumenden Pflanzen sind sauber zu waschen, alle schlecht gewordenen Blätter abzuputzen und solche Gewächse, die es erfordern, neu aufzubinden. Tags wird selbstredend in den kalt gehaltenen Gewächshäusern, reichlich bei jetziger Zeit gelüftet und mit dem Gießen sorgsam nachgesehen, dagegen giebt man in den Warmhäusern, die inzwischen mit den in Mistbeeten und ausgepflanzt gewesenen Blattpflanzen stark gefüllt sein werden, jetzt keine Luft mehr, spritzt hingegen bei Sonnenschein täglich mehrmals. Gegen leichte Nachtfröste empfindliche Pflanzen, die im Freien in Gruppen oder einzeln während des Sommers placirt gewesen sind, wie Musa-Arten, Aralien, Abutilon, werthvolle Pelargonien, Fuchsien und ähnliche Schmuckpflanzen läßt man jetzt in Töpfe pflanzen und stellt solche, die nicht zu groß sind, in tiefe, mit Fenstern bedeckte Mistbeetkasten, die man während der Mittagszeit bei Sonne beschattet. Die Pflanzen wachsen dann sehr bald gut an und werden später in die Häuser geräumt. Höhere eingepflanzte Gewächse müssen dagegen sofort in die Winterquartiere kommen. Leer gewordene Blumenbeete kann man jetzt noch mit Astern und früh blühenden Chrysanthemum bepflanzen. Die Beete, auf denen Hyacinthen, Tulpen, Crocus 2c. gepflanzt werden sollen, sind jetzt für die Aufnahmen, wenn irgend möglich, herzurichten. Die Erde dieser Beete muß dungkräftig, doch nicht frisch gedüngt, etwas sandig und die Lage des Beetes eine sonnige sein. Die Zwiebeln legt man in einzelnen Reihen nach Farben oder bestimmten Mustern etwa 5—6 Zoll tief. Eine Bedeckung mit Laub ½ Fuß stark läßt man Anfang November vornehmen. Die ersten leichten Nachtfröste, die gewöhnlich Anfang Oktober bei uns eintreten, geben das Signal, alle Knollengewächse, wie Canna, Caladien, Georginen und ähnliche, 6 Zoll über dem Boden abzuschneiden und dieselben an einem sonnigen Tage aus der Erde zu heben, worauf man sie an der Luft abtrocknen läßt, jedoch zur Nacht an einen frostfreien Ort schafft und demnächst auf trockenen, rückseitigen Stellagen in Gewächshäusern, in trockenen luftigen Kellern und ähnlichen Räumen unterbringt. Ein mehrmaliges Durchputzen der Knollen während des Winters ist nicht zu verabsäumen. Ueber eine große Gesellschaft von Pflanzen, deren Cultur in unseren heutigen Gärten mit Recht immer mehr Interesse gewinnt und deren Anpflanzung in diesem Monat mit Vortheil für das Gedeihen vorgenommen werden kann, sind vielleicht einige Rathschläge am Platze, nämlich die Anpflanzungen einer Auswahl von Alpenpflanzen, in Gärtnerkreisen „Alpinen" genannt. Es sind für diese reizenden Gewächse zur Anpflanzung einige Vorbereitungen unerläßlich, die darin bestehen, daß man an einer sonnigen oder doch wenigstens an einer nicht den Thaufall behindernden, freien Stelle eine Steinpartie herrichtet. Natürliche Felspartien nachzuahmen, ist eine sehr schwierige und ebenso kostspielige Sache, gelingt auch nur selten so naturwahr, wie z. B. die Felsenpartie und der Wasserfall im zoologischen Garten zu Berlin und die [illegible] im Palmengarten zu Frankfurt a. M., wo zahlreiche Alpinen mit großem Geschick zwischen den Felsen angebracht sind. Solche Felsen sollen sich aber stets an einen höheren Hügel oder Höhenzug anlehnen, denn eine Felsengruppe in einer ebenen Gegend ist ein Unding, daher höchst geschmacklos. Zu naturähnlichen Gruppirungen dieser Art gehören aber riesige Blöcke, mit denen man nach vorherigen Studien die Bildungen nachahmen kann, und in die Spalten und Zwischenräume kommen die Anpflanzungen. Hier soll nur durch eine unregelmäßige Zusammenstellung unserer hiesigen Gesteine eine Unterlage für die dankbaren Alpenstauden an einer Berglehne geschaffen werden, die man bei uns auch wohl Felsen nennt. Sie können nie wirkliche Felsen vorstellen, [illegible] niedrig gruppirt, daß man sie malerisch mit hübschen Alpinen, wozu außer blühenden Pflanzen auch die sehr zierlichen Farrne des freien Landes gehören, decorirt, [illegible] gangener Geschlechter und das wenige vom Sturm herbeigetragene Laub und Staub. Man wird also gut thun, Moorerde [illegible] Die Moorerde für Alpinen muß aber außerdem mit zerstampftem Gestein in größerer Menge gemischt werden, was der Natur dieser Gewächse vortrefflich entspricht und einer Mischung der Moorerde mit gewaschenem Flußsande für diesen Zweck bedeutend vorzuziehen ist. Das Vorkommen der meisten dieser Pflanzen zwischen zertrümmertem Steingeröll giebt für die Cultur und die Gestaltung ähnlicher Bodenverhältnisse den besten Fingerzeig. [illegible] Erde niemals ganz trocken werden, denn durch das Schmelzen von Eis und Schnee im Frühling [illegible] in 6000 Exemplaren 1800 Species [illegible] Garteninspector Kolb im botanischen Garten zu München [illegible] zu empfehlen ist.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 2. Oktober. Der Aufsichtsrath der Stettiner Maschinenbau- und Werft-Actiengesellschaft „Vulcan" [illegible] durch das Berliner Consortium, an dessen Spitze die Berliner Handelsgesellschaft steht, 2 Millionen Mark neuer Actien [illegible], welche bereits an der Dividende des laufenden Jahres theilnehmen.

Hamburg, 1. Oktober. Getreidemarkt. Weizen loco fest, holstein. loco 205—210, neuer 180—190. Roggen loco fest, mecklenb. loco neuer 180—188, neuer 175 bis 180, russ. loco fest, 124—128. — Hafer fest. — Gerste fest. — Rüböl (unverz.) fest, loco 64. — Spiritus ruhig, per Oktober [illegible], per April-Mai 27½ Br. — Kaffee fest, Umsatz 1500 Sack. — Petroleum ruhig. Standard white loco 6,80 Br., per November 6,70 Br. — Wetter: Trübe.

Hamburg, 1. Oktober. Zuckermarkt. Rübenrohzucker 1. Product, Basis 88% Rendement, neue Usance, f. a. B. Hamburg per Okt. 12,35, per Dezbr. 12,40, per März 1891 12,70, per Mai 12,80. Stetig.

Hamburg, 1. Oktbr. Kaffee. Good average Santos per Oktbr. 87½, per Dezember 83½, per März [illegible]. Behauptet.

Bremen, 1. Oktober. Petroleum. (Schlußbericht.) Ruhig. Standard white loco 6,45 bez.

Havre, 1. Oktbr. Kaffee. Good average Santos per Oktober 112,00, per Dezbr. 105,75, per März 1891 99,00. Behauptet.

Frankfurt a. M., 1. Oktbr. Effecten-Societät. (Schluß.) Credit-Actien 277⅞, Franzosen 223⅝, Lombarden 137½, Galizier 183½, 4% ungar. Goldrente 91,10, Gotthardbahn 161,35, Disconto-Commandit 229,80, Dresdner Bank 165,00, Laurahütte 153,00, Gelsenkirchen 184,10, Courl Bergwerksactien 122,00. Ziemlich fest.

Wien, 1. Oktbr. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 88,00, do. 5% do. 101,30, do. Silberrente 88,35, 4% Goldrente 106,70, do. ung. Goldrente 100,80, 5% Papierrente 99,15, 1860er Loose 137,50, Anglo-Aust. 165,25, Länderbank 231,40, Creditact. 307,50, Unionbank 246,00, ungar. Creditactien 350,75, Wiener Bankverein 120,75, Böhm. Westb. 345,00, Böhm. Nordb. 212,50, Busch. Eisenbahn 488,00, Dux-Bodenbacher —, Elbethalbahn 236,00, Nordbahn 2795,00, Franzosen 247,75, Galizier 203,75, Lemberg-Czern. 229,50, Lombarden 152,25, Nordwestbahn 221,50, Pardubitzer 172,00, Alp.-Mont.-Act. 98,80, Tabakactien 134,75, Amsterdamer Wechsel 93,00, Deutsche Plätze 55,15, Londoner Wechsel 112,00, Pariser Wechsel 44,35, Napoleons 8,87, Marknoten 55,12½, Russische Banknoten 1,31½, Silbercoupons 100,00.

Amsterdam, 1. Oktober. Getreidemarkt. Weizen auf Termine unverändert, per November 219, per März 223. — Roggen loco geschäftslos, auf Termine unverändert, per Oktober 150—149, per März 147—146. — Rüböl loco 30¼, per Herbst 30⅛, per Mai 1891 29⅞.

Antwerpen, 1. Oktbr. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 16½ bez. u. Br., per Oktober 16½ bez. 16¾ Br., per Novbr.-Dezember 16¾ Br., per Januar-März 16¾ Br. Ruhig.

Paris, 1. Oktbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Oktbr. 25,40, per Novbr. 25,40, per Novbr.-Februar 25,30, per Januar-April 25,60. — Roggen ruhig, per Oktober 16,00, per Januar-April 16,50. — Mehl behpt., per Oktbr. 59,40, per Novbr. 57,90, per Nov.-Febr. 57,90, per Jan.-April 56,90. — Rüböl ruhig, per Oktbr. 65,25, per Nov.-Dez. 65,50, per Januar-April 65,00. — Spiritus fest, per Oktbr. 36,50, per Novbr.-Dezbr. 36,50, per Januar-April 38,00, per Mai-August 39,50. Wetter: Bewölkt.

Paris, 1. Oktbr. (Schlußcourse.) 3% amortisirte Rente 95,50, 3% Rente 95,00, 4½% Anleihe 106,15, 5% ital. Rente 94,75, österr. Goldr. 97, 4% ungar. Goldrente 91,31, 4% Russen 1880 —, 4% Russen 1889 98,85, 4% unific. Aegypter 491,87, 4% span. äußere Anleihe 78, convert. Türken 18,65, türk. Loose 81,80, 5% privileg. türk. Obligationen —, Franzosen 573,75, Lombarden 351,25, Lomb. Prioritäten 337,50, Banque ottomane 632,50, Banque de Paris 871,25, Banque d'escompte 532,50, Credit foncier 1287,50, do. mobilier 441,25, Meridional-Act. 707,50, Panamacanal-Actien 43,75, do. 5% Oblig. 35,00, Rio Tinto-Actien 633,75, Suezcanal-Actien 2385,00, Gaz Parisien 1450, Credit Lyonnais 783,00, Gaz pour le Fr. et l'Etrang. 565, Transatlantique 620,00, B. de France 4325, Ville de Paris de 1871 408,00, Tab. Ottom. 341,00, 2¾% Engl. Cons. 95½, Wechsel auf deutsche Plätze 122⅝, Londoner Wechsel kurz 25,26½, Cheques a London 25,31, Wechsel Wien kurz 222,75, do. Amsterdam kurz 207,06, do. Madrid kurz 438,00, C. d'Esc. neue 635,00, Robinson-Act. 71,87.

London, 1. Oktober. Engl. 2¾% Consols 95⅞, 4% Consols 105, 4% Russen von 1889 (II. Serie) 98¼, conv. Türken 18¼, [illegible] 4% ungarische Goldrente 90¾, 4% Spanier 77, 3½% privil. Aegypter 97¼, 4% unific. Aegypter 97¼, 3% garantirte Aegypter 99¾, 4½% ägypt. Tributanl. 98, 6% consol. Mexikaner [illegible], Ottomanbank 15¼, Suezactien 95, Canada-Pacific 86¼, De Beers-Actien neue 18, Rio Tinto 25¼, Rubinen-Actien [illegible] % Agio. Silber 51, 4% Rupees 87½, Platzdiscont 5.

London, 1. Oktbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 55 640, Gerste 39 640, Hafer 24 570 Qrts. Weizen unverändert, fremder sehr ruhig, angekommene Ladungen stetiger, Mehl ruhig, übrige Artikel sehr träge, Hafer ½ sh. niedriger, russ. Hafer sehr schwach.

London, 1. Oktober. An der Küste 4 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Bewölkt.

Glasgow, 1. Oktober. (Schluß.) Roheisen. Mixed numbers warrants 53 sh. Morgen kein Markt.

Leith, 1. Oktober. Getreidemarkt. Weizen ohne nennenswerthe Veränderungen seit einer Woche, Gerste und Hafer nachgebend. Mehl unverändert.

Newyork, 30. Septbr. (Schluß-Course.) Wechsel auf London (60 Tage) 4,81, Cable-Transfers 4,85½, Wechsel auf Paris (60 Tage) 5,23¾, Wechsel auf Berlin (60 Tage) 94¾, 4% fundirte Anleihe 123½, Canadian-Pacific-Actien 78, Central-Pacific-Actien 30, Chicago- u. North-Western-Act. 107¾, Chic., Mil.- u. St. Paul-Actien 65¾, Illinois-Central-Act. 104½, Lake-Shore-Michigan-South.-Act. 107, Louisville- und Nashville-Actien 81, Newy. Lake-Erie- u. Western-Actien 24½, Newy. Lake-Erie- u. West. second. Mort.-Bonds 102½, Newy. Central- u. Hudson-River-Act. 102¾, Northern-Pacific-Preferred-Act. 76½, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien 59, Philadelphia- und Reading-Actien 40¼, St. Louis- u. St. Franc.-Pref.-Act. 45, Union-Pacific-Actien 55½, Wabash, St. Louis-Pacific-Pref.-Act. 22, Silber-Bullion 112. — Baumwolle in Newyork 10, do. in New-Orleans 10¼. — Raffinirtes Petroleum 70% Abel Test in Newyork 7,40 Gd., do. in Philadelphia 7,40 Gd., rohes Petroleum in Newyork 7,25, do. Pipe line Certificates per Oktober 80½. — Ziemlich fest. — Schmalz loco 6,60, do. Rohe und Brothers 6,75. — Zucker (Fair refining Muscovados) 5. — Kaffee (Fair Rio-) 20, Rio Nr. 7, low ordinary per Oktober 17,77, per Dezember 16,82.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 1. Oktober. Wasserstand: 0,012 Meter. Wind: SO. Wetter: schön.

Stromauf:
Von Danzig nach Thorn: Wuitkowski, 1 Güterdampfer, Liedtke, diverse Güter.

Stromab:
Friedmann, 2 Traften, Clemens, Jaroslau, Thorn, 4834 Mauerlatten, 140 Sleeper.
Lewantinski, 10 Traften, Ellenbergen, Rangrod, Thorn, 5033 Rundkiefern.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 1. Oktober.

Die heutige Börse eröffnete in abgeschwächter Haltung und mit theilweise etwas niedrigeren Coursen auf speculativem Gebiet. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten nicht gerade ungünstig, boten aber besondere geschäftliche Anregung nicht dar. Hier entwickelte sich das Geschäft im allgemeinen ruhig, gewann aber in einigen Ultimowerthen größeren Belang. Im Verlaufe des Verkehrs machte sich ziemlich allgemein eine Befestigung der Haltung geltend und der Börsenschluß blieb fest. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Creditactien nach schwächerer Eröffnung in fester Haltung ziemlich lebhaft um; Franzosen, Lombarden, Warschau-Wien 2c. waren anfangs matter, schließlich gleichfalls befestigt und ziemlich lebhaft; andere ausländische Bahnen schwach und ruhiger. Inländische Eisenbahnactien blieben sehr ruhig. Bankactien behauptet und wenig lebhaft. Industriepapiere theilweise lebhafter. Montanwerthe im Laufe des Verkehrs befestigt und ziemlich belebt. Der Kapitalsmarkt erwies sich fester für heimische solide Anlagen bei theilweise regeren Umsätzen; auch fremde festen Zins tragende Papiere waren zumeist fest. Russische Anleihen und Noten lebhafter. Der Privatdiscont wurde mit 4½ % notirt.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	106,30
do. do.	3½	99,70
Konsolidirte Anleihe	4	106,40
do. do.	3½	99,70
Staats-Schuldscheine	3½	99,90
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	3½	96,00
Westpr. Prov.-Oblig.	3½	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	102,25
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	97,10
Pommersche Pfandbr.	3½	98,00
do. do.	4	—
Posensche neue Pfdbr.	4	101,40
do. do.	3½	97,60
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	97,10
do. neue Pfandbr.	3½	97,10
Pomm. Rentenbriefe	4	102,80
Posensche do.	4	102,75
Preußische do.	4	102,75

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	96,20
Oesterr. Papier-Rente	5	91,40
do. do.	4⅕	79,80
do. Silber-Rente	4⅕	80,00
Ungar. Eisenb.-Anleihe	4½	102,10
do. Papier-Rente	5	89,60
do. Goldrente	4	91,10
Russ.-Engl. Anleihe 1875	4½	102,50
do. do. do. 1880	4	97,30
do. Rente 1883	6	111,50
do. Rente 1884	5	106,60
Russ. Anleihe von 1889	4	99,00
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	82,60
do. 3. Orient-Anleihe	5	83,50
do. Stiegl. 5. Anleihe	5	—
do. do. 6. Anleihe	5	—
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	4	—
Poln. Liquidat.-Pfdbr.	4	70,90
Poln. Pfandbriefe	5	74,60
Italienische Rente	5	94,40
Rumänische Anleihe	6	102,10
do. fundirte Anl.	5	102,25
do. amort. do.	5	100,00
do. 4% Rente	4	88,10
Türk. Admin.-Anleihe	5	91,20
Türk. conv. 1% Anl. La. D.	1	18,80
Serbische Gold-Pfdbr.	5	92,00
do. Rente	5	88,50
do. neue Rente	5	89,60

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	100,00
do. do. do.	3½	93,90
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	101,50
Hamb. Hypoth.-Pfdbr.	4	101,25
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	101,50
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	101,50
Pomm. Hypoth.-Pfdbr. neue gar	4	99,90
alte do. do.	4	99,00
do. do. do.	3½	96,00
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	114,80
Pr. Central-Bod.-Cr.-B.	4	101,25
do. do. do.	3½	95,60
do. do. do.	4	—
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	101,60
Pr. Hypoth.-V.-A.-G.-C.	4½	100,60
do. do. do.	4	101,40
do. do. do.	3½	96,00
Stettiner Nat.-Hypoth.	5	103,25
do. do.	4½	103,50
do. do.	4	99,50
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	110,00
Russ. Central- do.	5	94,50

Lotterie-Anleihen.

Bad. Prämien-Anl. 1867	4	139,50
Baier. Prämien-Anleihe	4	142,50
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	105,40
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	110,30
Hamburg. 50thlr.-Loose	3	136,00
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	138,50
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	—
Oesterr. Loose 1854	4	123,60
do. Cred.-L. v. 1858	—	338,10
do. Loose von 1860	5	127,00
do. do. 1864	—	327,25
Oldenburger Loose	5	130,75
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	172,00
Raab-Graz 100T.-Loose	4	108,40
Ruß. Präm.-Anl. 1864	5	184,25
do. do. von 1866	5	—
Ung. Loose	—	258,20

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div. 1889.	
Aachen-Mastricht	2⅝	73,30
Mainz-Ludwigshafen	4⅔	121,00
Marienb.-Mlawk. St.-A.	⅓	70,60
do. do. St.-Pr.	5	112,50
Ostpreuß. Südbahn	3	103,50
do. St.-Pr.	5	118,00
Saal-Bahn St.-A.	⅓	45,50
do. St.-Pr.	5	112,90
Stargard-Posen	4½	102,10
Weimar-Gera gar.	—	24,00
do. St.-Pr.	—	100,40
Galizier	4	92,50
Gotthardbahn	7⅕	163,20

† Zinsen vom Staate gar.	Div. 1889.	
†Kronpr.-Rud.-Bahn	4¾	91,40
Lüttich-Limburg	—	28,90
Oesterr.-Franz.-St.	2,70	112,60
† do. Nordwestbahn	4¾	100,50
do. Lit. B.	5½	107,25
†Reichenb.-Pardub.	—	81,10
†Russ. Staatsbahnen	—	129,60
Russ. Südwestbahn	—	88,00
Schweiz. Unionb.	5	130,50
do. Westb.	—	—
Südösterr. Lombard	1⅗	69,50
Warschau-Wien	—	244,75

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn	5	103,30
†Italien. 3% gar. E.-Pr.	3	57,30
†Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	98,30
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	84,80
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	84,00
†Oesterr. Nordwestbahn	5	95,40
do. Elbthalb.	5	95,00
†Südösterr. B. Lomb.	3	67,50
† do. 5% Oblig.	5	105,40
†Ungar. Nordostbahn	5	90,10
† do. do. Gold-Pr.	5	102,30
Anatol. Bahnen	5	90,40
Brest-Grajewo	5	99,00
†Kursk-Charkow	4	93,90
†Kursk-Kiew	4	94,00
†Mosko-Rjäsan	4	95,50
†Mosko-Smolensk	5	100,60
Rybinsk-Bologoye	5	96,50
†Rjäsan-Koslow	4	94,00
†Warschau-Terespol	5	101,60
Oregon Railw. Nav. Bds.	5	98,75
Northern-Pacif.-Eis. III.	6	106,60
do. do.	5	93,20

Bank- und Industrie-Actien. 1889.

Berliner Kassen-Verein	136,00	6
Berliner Handelsges.	172,90	12
Berl. Prod. u. Hand.-A.	134,50	—
Bremer Bank	—	4¼
Bresl. Discontbank	110,75	7
Danziger Privatbank	—	8¼
Darmstädter Bank	—	10½
Deutsche Genossensch.-B.	130,75	8
do. Bank	168,75	10
do. Effecten u. W.	129,75	11
do. Reichsbank	146,00	7
do. Hypoth.-Bank	112,60	6¼
Disconto-Command.	229,50	14
Gothaer Grundcr.-Bk.	82,50	—
Hamb. Commerz.-Bank	130,50	7½
Hannöversche Bank	114,25	5
Königsb. Vereins-Bank	106,75	6
Lübecker Comm.-Bank	117,00	7
Magdbg. Privat-Bank	119,00	5⅔
Meininger Hypoth.-B.	104,25	5
Norddeutsche Bank	168,90	12
Oesterr. Credit-Anstalt	174,25	10⅝
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	—	—
do. do. conv. neue	102,00	—
Posener Provinz.-Bank	—	6
Preuß. Boden-Credit	125,30	6½
Pr. Centr.-Boden-Cred.	156,10	10
Schaffhaus. Bankverein	115,50	5
Schlesischer Bankverein	128,60	8
Südd. Bod.-Credit-Bk.	—	6½
Danziger Oelmühle	140,00	5
do. Prioritäts-Act.	128,50	5
Neufeldt-Metallwaaren	115,25	8
Actien der Colonia	10030	66⅔
Leipziger Feuer-Versich.	16410	60
Bauverein Passage	75,25	5½
Deutsche Baugesellschaft	90,50	3⅓
A. B. Omnibusgesellsch.	220,00	10½
Gr. Berl. Pferdebahn	259,25	12½
Berlin. Pappen-Fabrik	106,90	—
Wilhelmshütte	100,10	6½
Oberschles. Eisenb.-B.	99,00	6

Berg- und Hüttengesellschaften.

		Div. 1889.
Dortm. Union-St.-Prior.	—	—
Königs- u. Laurahütte	156,75	—
Stolberg, Zink	76,25	2½
do. St.-Pr.	137,75	7½
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 1. Oktbr.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,60
do.	2 Mon.	2½	167,90
London	8 Tg.	4	20,38
do.	3 Mon.	4	20,17
Paris	8 Tg.	3	80,50
Brüssel	8 Tg.	3	80,60
do	2 Mon.	3	80,25
Wien	8 Tg.	4	181,00
do.	2 Mon.	4	179,90
Petersburg	3 Wch.	5½	260,00
do.	3 Mon.	5½	258,00
Warschau	8 Tg.	5½	260,50

Discont der Reichsbank 5 %.

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,34
20-Francs-St.	16,15
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	—
Englische Banknoten	20,37
Französische Banknoten	80,50
Oesterreichische Banknoten	181,05
Russische Banknoten	260,75



Linoleum

nur beste Fabrikate zu billigsten Preisen

empfiehlt

W. Manneck,

Tapeten- u. Teppich-Magazin,

Gr. Gerbergasse 3.

Schutzmarke. (3959

Möbel-, Spiegel-, Polsterwaaren-Magazin und Fabrik

von

E. G. Olschewski

befindet sich jetzt

Langenmarkt Nr. 20, parterre,

neben Hotel du Nord. (4110



Allein echt! Ohne die Waare durch Autoritäten vielfach geprüft und anerkannt.

80% Frankfurter 80% Essig-Essenz

1 Flasche für 1 Mark

gibt durch Wasserzusatz laut Gebrauchs-Anweisung 14 Weinflaschen feinsten Speise-Essig. Jede Flasche Essig kann einzeln und zum Einmachen beliebig stark bereitet werden. Die Essenz und der Essig daraus verderben niemals. Reinheit garantirt.

Verein für chem. Industrie Frankfurt a. M.

Fabriken in: Mombach, Laufach, Wittichen, Birkenfeld, Oeventrop, Friedrichshütte & Lorch a. Rh.

Die concentrirte 80grädige

Frankfurter Essig-Essenz,

welche von den grössten Autoritäten der Chemie, Hygieine, sowie auch von Aerzte-Vereinen untersucht ist und von Allen als zur höchsten chemischen Reinheit gebrachtes „vorzüglich gutes Produkt der Wissenschaft" bestens empfohlen wird, soll nun auch in den Provinzen Pommern, Ost- und Westpreussen die weiteste Verbreitung erhalten.

Prämiirt auf der internationalen Ausstellung zu Köln a. Rh. (1889) mit der goldenen Medaille.

Jede Hausfrau kann durch Vermischung der Essenz mit Wasser sofort den klarsten, gesundesten, wohlschmeckendsten und haltbarsten Einmache- resp. Speise-Essig sehr billig herstellen! Ländliche Bewohner ersparen auch noch den Transport der sonst im fertigen Essig enthaltenen Wassermengen! Es ist daher überall ein enormer Absatz zu erzielen; denn wer einmal einen Versuch mit der Frankfurter Essig-Essenz angestellt, bezieht sie fortlaufend wieder!

Vorläufige Verkaufsstellen befinden sich bei folgenden Firmen:

In Westpreussen.

Danzig: Gust. Heinike. Robert Laaser.

Thorn: A. Wollenberg. J. G. Adolph. Carl Matthes. M. H. Olszewski. M. Mazurkewicz. H. Simon. E. Lehmann. Dammann & Cordes. R. Rütz.

Marienburg: Herm. Hoppe.

Osche i. Westpr.: E. Rosentreter.

In Ostpreussen.

Königsberg i. Pr.: F. R. Haebler, Königl. Hoflieferant. Julius Krösing Nachf., Kgl. Hoflieferant. Eschment & Migeod Nachf. H. Rosenfeld. Herm. Nowack. C. Fr. M. Hagen, Kgl. Hofapotheker. Otto Bluhm. A. J. Bielfs Nachf. Pieper & Orlopp. F. W. Lehmann.

Insterburg: C. R. Gutowski. Carl Mahnke.

Tilsit: Hugo Kohlhoff. C. J. Piaseckı. Carl Rauchfuss.

Memel: Georg Wegeli vorm. E. Appelhagen. E Berger, Königl. priv. Apotheker.

In Pommern.

Stettin: Theodor Pée. Max Schütze. Wilh. Kneding. Ludw. Renzmann. Otto Reimer. Wilh. Moritz. Benno Matthes. Emil Horn, fr. Lange & Richter. Franz Wartenberg. Emil Sinnow. Albert Dittmer. Emil de la Barre. Opitz & Schubert.

Cöslin: Julius Herbst.

Arnswalde: Herm. Putsch.

Waren i. M.: G. Dierking.

Stralsund: Joh. Dickelmann. Rob. Huch.

Respectable Firmen, welche sich ernsthaft mit dem Vertrieb dieses beliebten Consum-Artikels befassen wollen, belieben sich ungesäumt an uns zu wenden, weil Verkaufsstätten nur in beschränkter Anzahl beabsichtigt werden, und eine weitere Aufforderung unsererseits nicht erfolgen wird.

Gebr. Wolffgang, Berlin C., Prenzlauerstrasse 47a.

General-Depositäre des Vereins für chemische Industrie zu Mainz — Frankfurt a. M. (4026

Concursverfahren.

In dem Concursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Hermann Rudolph Lepp** in Firma **J. G. Amort Nachfl. Hermann Lepp** in Danzig ist in Folge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleiche Vergleichstermin auf

den 18. Oktober 1890,

Vormittags 11½ Uhr, vor dem Königlichen Amtsgerichte XI. hierselbst, Zimmer 42, anberaumt. (4096

Danzig, den 29. Septbr. 1890.

Der Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts XI.

Menz,

Gerichts-Aktuar.

Das

Evangel. Gemeindeblatt

(Redacteur: Konsistorialrath Licentiat der Theologie Hermann **Eilsberger** in Königsberg) tritt mit dem 4. Oktober d. J. in das 4. Quartal seines 45. Jahrganges.

Das Blatt behandelt alle Fragen des kirchlichen Lebens, sowie die mit Religion und Kirche zusammenhängenden Angelegenheiten in Staat, Schule und Gesellschaft in einer jedem Gebildeten verständlichen Sprache. Besondere Berücksichtigung erfahren kirchliche Vorgänge aus Ost- und Westpreußen, vor allem aus Königsberg.

Es erscheint jeden Sonnabend einen halben bis einen ganzen Bogen stark, durch die Post zu beziehen gegen 1,50 M pro Quartal, für Königsberg gegen 1,25 M (incl. Botenlohn 1,50 M) durch die (3993

Ostpr. Zeitungs- u. Verlags-Druckerei.

Verlag von Georg Reimer in Berlin, zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Aristoteles Metaphysik übersetzt von Hermann Bonitz. Aus dem Nachlaß herausgegeben von Eduard Wellmann. M 6.—.

Reikenbrecher's, J. C., Taschenbuch für Kaufleute. I. Abth.; Münz-, Maaß- und Gewichtskunde, Wechsel-, Geld- u. Fondscurse 2c. 20. Aufl. herausg. v. Dr. C. Jerusalem. Geh. M 8.—. Gebunden M 9.—.

Steinthal, H., Dr., Zu Bibel und Religionsphilosophie. Vorträge und Abhandlungen. M 4.80.

Stephan, Dr. R., Strafgesetzbuch für das Königreich Italien (Codice penale per il Regno D'Italia). Nebst dem Einführungsgesetz vom 22. November 1888 und der Einführungsverordnung vom 30. Juni 1889 übertragen und erläutert. M 7.—.

Winter, A., die New-Yorker staatliche Besserungsanstalt zu Elmira. M 2.40.

Marienburger Geld-Lotterie, Hauptgewinn: M 90 000, Loose à M 3, (4188

Loose der Westpr. Provinzial-Fecht-Vereins-Lott., à 50 ₰,

Hamburger Rothe-Kreuz-Lotterie, Hauptgew. M 50 000. Loose à M 3 bei

Weimarsche Kunst-Ausstellungs-Lotterie, Hauptgew.: M 50 000. Loose à M 1 bei

Th. Bertling, Gerbergasse Nr. 2.

Marienburg. Geld-Lotterie

Ganze Loose à 3 M, Halbe Antheilloose à 1,50 M bei **Hermann Lau,** Wollweberg.

Söndenfjeldske Privatbank,

Christianssand S., Norwegen. (4020

Incasso und alle Bankgeschäfte.

Butter.

Hochfeinste Thee- und Tafelbutter offerirt zum billigsten Preise (3853

M. Wenzel, Breitgasse 38.

Käse.

Tilsiter Fettkäse, hochfein, so lange noch Vorrath, offerirt per Pfund 60 ₰. (3852

M. Wenzel, Breitgasse 38.

Feine Tafelbutter

von Gütern und Molkereien kauft jedes Quantum in regelmäßigen Lieferungen gegen sofortige Cassa

Joh. Walpuski,

Pommersche Butterhandlung, Stettin. (3906

Melzergasse 1, 2 Tr., werden alle Arten Regen- und Sonnenschirme neu bezogen, a. Schirme in den Laden abgenäht, sowie jede vorkommende Repar. prompt u. sauber ausgeführt.

M. Krankl, Wittwe.

Zeichnungen auf

Rumänische 4% amortisirbare Gold-Rente von 1890,

entweder gegen Umtausch der

zum 1. Januar 1891 gekündigten Rumänischen 6% Rente

oder gegen Baarzahlung nehmen wir

bis Dienstag, den 7. Oktober cr.,

zu Berliner Subscriptions-Bedingungen kostenfrei entgegen. (4127

Meyer & Gelhorn,

Bank- und Wechsel-Geschäft,

Langenmarkt Nr. 40.

Meine Wohnung befindet sich von heute

Brodbänkengasse 12, 2 Tr.

A. Otterson, Hydropath.

Ich heile alle, sowohl innere wie äußere, auch die sogen. unheilbaren Krankheiten, z. B. graue Staar, Auszehrung, Epilepsie, selbst wenn das Leiden von den Eltern ererbt ist, Geisteskrankheit, Gehirnleiden, Gemüthsleiden, Herzleiden, Asthma, Schwindsucht, Emphysem der Lungen, Verlust des Gehörs, der Stimme u. s. w. Nach außerhalb auch brieflich.

Sprechst.: Vorm. v. 8—10, Nachm. v. 2—4 Uhr.

Bettfedern und Daunen

vorräthig in ca. 40 Sorten

nur frischer, staubfreier, mit Dampf gereinigter Waare.

Hochfeine Luxus-Daunen

ganz besonders empfohlen.

Einschüttungen, Bezüge, fert. Bettwäsche, Bett-Julets, Köpers, Drells 2c., Bett-Decken, Schlaf- und Reise-Decken, Wollene Pferde-Decken

in großer reichhaltiger Auswahl zu billigsten Preisen.

Eiserne Bettstellen, Matratzen, Keilkissen, Strohsäcke,

Complett fertige Betten

stets auf Lager vorräthig. (4073

P. Bertram.

Bettfedern- und Leinen-Handlung,

Danzig, Milchkannengasse Nr. 6.

A. Eppner & Co.,

Uhrenfabrikanten in Silberberg in Schl.,

Hofuhrmacher Sr. Majestät des Kaisers und Königs



und Sr. Kaiserl. Königl. Hoheit des Kronprinzen empfehlen die Erzeugnisse ihrer Fabrikation verschiedener Art, insbesondere von

Taschenuhren

von den einfachsten bis zu den werthvollsten Sorten und bietet für die Reellität die Anbringung des vollen Namens oder der Fabrikmarke der Firma in den Uhren die sicherste Gewähr.

Alleiniges Lager derselben im Bereiche der Provinz Westpreußen halten die Herren (4122

J. Nordt und Sohn,

C. Reichmann,

Uhren-Handlung in Danzig, Wollwebergasse Nr. 24.

Thätige Mitarbeiter gesucht

für Danzig und an allen Plätzen Ost- und Westpreussens für:

Haftpflicht-, Unfall-, Kranken- und Invaliden-Versicherung, Sterbe-Kasse sowie Brautaussteuer- und Militärdienst-Versicherung

zu hohen Provisionssätzen eventl. später bei festem Gehalt.

Subdirection des Allgemeinen Deutschen Versicherungs-Vereins in Stuttgart.

Felix Kawalki, Jopengasse 23.

Familienväter,

denen daran gelegen, für die Zukunft ihrer Kinder auf sichere, vortheilhafte und bequeme Weise Sorge zu tragen, wird der Abschluß einer sogen. Aussteuer-Versicherung bei der Gesellschaft

Le Conservateur,

gegründet 1844,

angelegentlichst empfohlen.

Hohe Staatsbeamte, Gelehrte, Offiziere, die hervorragendsten Banquiers, Kaufleute und Industrielle zählen bereits zu den Versicherten.

Prospecte 2c., sowie jede Auskunft ertheilt gern

Die General-Agentur für die Provinz Preußen.

Jacob H. Loewinsohn,

Danzig, Wollwebergasse Nr. 9. (4119



Regenschirme,

in allen nur denkbaren Stoffen und Qualitäten, hochelegant ausgestattet, mit dauerhaften Gestellen, liefert bei größter Auswahl am Platze am billigsten die Schirmfabrik (4104

S. Deutschland,

Langgasser Thor.

Bezüge und Reparaturen sauber schnell u. billig.



Für Blutarme

von hoher Bedeutung

für schwache und kränkelnde Personen, insbesondere für **Damen** schwächlicher Constitution ist das beste und bewährteste Mittel zur Kräftigung und raschen Wiederherstellung der Gesundheit

Eisencognac Golliez.

Die Gutachten der berühmtesten Professoren, Aerzte u. Apotheker, sowie ein 16jähriger Erfolg bestätigen d. unzweifelhafte, außerordentlich heilkräftige Wirkung gegen Bleichsucht, Blutarmuth, Nervenschwäche, schlechte Verdauung, allgemeine Körperschwäche, Herzklopfen, Uebelkeit, Migräne etc. Für kränkliche und schwächliche Personen, insbesondere für Kinder ein erprobtes und wirksames Mittel, welches den Organismus belebt und kräftigt.

DAMEN Ist selbst dann leicht zu vertragen, wenn alle andern Mittel versagen und greift die Zähne durchaus nicht an!

Er wurde seiner vorzüglichen Wirkungen wegen mit 6 Ehrendiplomen, 10 goldenen und silbernen Medaillen preisgekrönt. Im Jahre 1889 in Köln, Gent und Paris einzig prämiirt. Um vor Nachahmungen geschützt zu sein, verlange man ausdrücklich „Eisencognac Golliez" den alleinigen Erfinder, Apotheker Friedrich Golliez in Murten und achte auf obige Schutzmarke „2 Palmen". Preis à Flasche Mk. 2,50 und Mk. 5,50. — Zu haben in

Danzig in der Apotheke zur Altstadt von H. Lietzau, sowie in den meisten Apotheken. (4041

Ein großer Posten gute leere Gebinde von 100—700 Liter Inhalt ist billig zu verkaufen in der Weinhandlung von (4100

Carl Volkmann.

Ein recht gutes **Pianino**

kreuzsaitig für 400 M zu verk. Heil. Geistgasse 118. (3240

Regenschirme

praktische, neue Modelle, empfiehlt in großer Auswahl

Paul Rudolphy, Danzig,

Langenmarkt 2. (4117

Danziger Magen-Liqueur.

Dieser magenstärkende Liqueur in feinster Qualität ist aus den besten Kräutern hergestellt (4108 **incl. Fl. Mk. 1,20.**

Julius v. Götzen,

Hundegasse 105.

Ein Reisender,

der die Provinzen Ost- und Westpreußen, Pommern und Posen mit Erfolg bereist hat, wird für eine altrenommirte

Weinhandlung,

welche obige Provinzen seit 50 Jahren dauernd bereisen läßt, zum 1. Januar f., bei hohem Gehalt, bei guten Spesen und Provision gesucht. Bewerber werden ersucht, ihre Offerten unter **A. B.** an Rudolf Mosse in Berlin C. W. bis zum 15. Oktober d. J. niederzulegen. (4007

Für mein Tuch-, Manufactur- und Modewaaren-Geschäft suche zum baldigen Antritt einen

jungen Mann.

Polnische Sprache erwünscht aber nicht Bedingung. (4138

Julius Levit,

Dirschau.

Tapeten-Fabrik **Leopold Spatzier,** Königsberg in Pr., liefert **Tapeten** schon von 10 ₰ per Rolle an. Mustercharten überallhin franko.

Eine gewandte Verkäuferin,

christl. Conf., findet in meiner Bijouteriewaaren-Abtheilung bei hohem Salair sofort dauernde Stellung. (4109

Paul Rudolphy.

Eine Parthie **gebrauchte Kipplowries u. Feldbahngeleise**

sind billig zu verkaufen. Offerten unter 3687 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Guten Apfelwein

in Champagner-Flaschen à 60 ₰ empfiehlt

Joh. Harder,

Emaus 28 und Niederlage Hundegasse 35.

Speise-Kartoffeln

für den Winterbedarf werden von 5 Scheffel an frei Danzig geliefert für 2,25 M pro Scheffel. Proben im Cigarrengeschäft von Hoffmann, Ketterhagergasse.

Bertram-Regin.

Für Capitalisten und Bankgeschäfte.

Wer beleiht einem gutsituirten Kaufmann Zins-Forderungs-Cessionen der Westpreußischen Landschaft von Rittergütern, die hinter landschaftlichen Pfandbriefen nach Stettiner Bankgeldern haben.

Adressen unter 3998 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Auf eine größere Fabrik wird zur ersten Stelle eine Hypothek von 80 000 Mark bei einem Zinssatz von 4½% gesucht. Gerichtlicher Werth 210 000 Mark. Das Darlehn ist bisher von einer staatlichen Kasse gewährt worden.

Angebote werd. unter Nr. 3998 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Eine ländl. Besitzung

in Westpr. ca. 500 Morgen groß, mit guten Gebäuden, nahe der Kreisstadt, wird gegen städtischen Grundbesitz in Danzig zu vertauschen gesucht.

Reft. Hausbesitzer wollen ihre Adressen unter Nr. 3980 in der Expedition dieser Zeit. einreichen.

6000 Mk. werd. z. 2. Stelle gleich hint. Bankgeld p. v. Geldhypotheken auf ein städtisches Grundstück gesucht. Es soll hiervon eine Hypothek von 800 Thaler zunächst abgelöst werden. Adressen unter 3822 in der Expedition d. Ztg. erbeten.

Gegen Einsendung von 3,50 M versende ich ein Postpacket v. 10 ℔ Weintrauben franco. Alfr. Thiele, Weinbergsbes. Wilhelmshof b. Züllichau a. Oder.

In unser Papier-Engros-Geschäft ist sofort eine Lehrlingsstelle zu besetzen.

Rohleder u. Rosebaud.

Als kinderlose Familie beabsichtigen wir ein (am liebsten Mädchen) anzunehmen, gegen einmalige sofortige Entschädigung von mindestens 6000 Mk. Offert. unter C. 25,8 befördert die Annoncen-Exped. v. Haasenstein u. Vogler A. G. Königsberg i. Pr.

Inspector gesucht.

Von einer alten deutschen, gut eingeführten Lebens- Versicherungs-Gesellschaft wird gegen festes Gehalt ein Inspektor, mit Domizil Königsberg, zu engagiren gesucht.

Bewerber, welche ihre Leistungsfähigkeit nachweisen können und denen an einer dauernden Stellung gelegen ist, werden gebeten ihre Adressen unter 3716 in der Expedition einzureichen.

Für Geschäftsleute!

Langgasse 6

ist die **Hangeetage,** zum Geschäft passend, zu vermiethen. (3958

Langgasse 67,

Eingang Portechaisengasse, ist ein geräumiger Laden mit großem Schaufenster, Gaseinrichtung Kellerraum 2c. per 1. Januar 1891 zu vermiethen. (4105

F. W. Puttkammer.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.